Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 37. Bromberg, Mittwoch den 15. Februar 1928. 52. Jahrg.

Handelspolitik und Landwirtschaft.

Vertreter der polnischen Landwirtschaft sind bei dem Landwirtschaftsminister Niezabytowski mit ihren Forderungen für den deutsch-polnischen Handelsvertrag vorstellig geworden. Vor allem hat es sich dabei um Vertreter der kongreßpolnischen und galizischen Landwirtschaft gehandelt.

Es ist erstaunlich, daß gerade diese Kreise der Landwirtschaft unseres Staates mit derartigen Forderungen, wie sie an anderer Stelle wiedergegeben sind, kommen. Wenn es die Landwirtschaft des ehemals preußischen Teilgebietes wäre, so würde das nicht nur hier, sondern auch in Deutschland Verständnis erwecken. Denn Posen und Pommerellen gehören zu den früheren Versorgungsgebieten Deutschlands und sind zugleich die einzigen Getreideüberschußgebiete Polens. Außerdem steht hier Intensität der älteren Betriebe in einer Höhe, die noch einen Vergleich mit dem reichsdeutschen Niveau zuläßt, die Betriebskosten sind deshalb auch ganz andere, als in dem übrigen Polen.

So verständlich also hier Forderungen, wie sie die Vertreter der Landwirtschaft Zentral-, Ost- und Südpolens stellen, wären, um so eigenartiger wirken sie im Munde der Vertreter gerade der letztgenannten Gebiete, die jenseits der Prosna ihren Acker bestellen. Vor allem geht es dieser Landwirtschaft darum, von den hohen Preisen für landwirtschaftliche Produkte in Deutschland zu profitieren. Was aber nach Deutschland an Getreide ausgeführt wird, müßte aus anderen Ländern wieder eingeführt werden, denn die ostpolnische Landwirtschaft hat — außer bei Tieren — keinen Überschuß an Produkten, deren Ausfuhr nach Deutschland in Frage kommt. Im Gegenteil, die inländische Weizenproduktion beispielsweise reicht nicht mehr für die Konsumbedürfnisse der Bevölkerung aus, und auch die Roggenproduktion ist für einen Export längst nicht mehr groß genug.

Die Tendenz der kongreßpolnischen Bemühungen ist klar. Schon oft hat sich das im Kleinen abgespielt, was man für die Zukunft im Großen zu erreichen erhofft: ein umfassender, die Bedürfnisse des Landes außeracht lassender Export landwirtschaftlicher Produkte zu günstigen Preisen, — wobei dann nach kurzer Zeit Polen gezwungen war, wieder Getreide aus dem Auslande einzuführen. Aber was die polnische Landwirtschaft erreichen wollte, war erreicht: der Verkauf des Getreides zu günstigen Preisen. Daß nachher das teuere, aus dem Ausland eingeführte Getreide von dem Konsumenten teuerer bezahlt wird, berührt ja die Kalkulation der Landwirtschaft bei ihrer Möglichkeit der Naturallöhne gar nicht. Volkswirtschaftlich, ist diese Methode der Verteuerung des Getreides eine interessante, aber sehr nachteilige Erscheinung.

Die Forderung der polnischen Landwirtschaft auf eine ungefähre Anpassung der Inlandspreise für landwirtschaftliche Artikel an die Weltmarktpreise ist — wenn auch die Löhne noch nicht das Durchschnitts-Weltmarktniveau erreicht haben — insofern berechtigt, als Maschinen, künstlicher Dünger und sonstige Faktoren eines intensiven Betriebes bei uns in Polen durchaus dem Weltmarktniveau angepaßt, es infolge des Handelskrieges mit Deutschland zum Teil auch erheblich überschritten haben. Es liegt aber keine Notwendigkeit vor, die Preise in Polen den deutschen Inlandspreisen anzupassen. Denn die deutschen Preise für landwirtschaftliche Produkte haben die ausgesprochene Tendenz, eine immer stärkere und kostspieligere Intensivierung der Landwirtschaft in dem immer stärker industrialisierten Lande zu ermöglichen und so wenigstens eine annähernde Autarkie herzustellen. Es würde zu weit führen, hier die Notwendigkeit der Stützung der deutschen Landwirtschaft, die tatsächlich besteht, näher zu erörtern. Aber eine Verpflanzung der im Interesse dieser Autarkie hochgeschraubten Preise auf Polen ist sinnlos.

Bedeutet aber das dem Landwirtschaftsminister Niezabytowski gegenüber geäußerte Bestreben der kongreßpolnischen Landwirtschaft etwas anderes? Es handelt sich doch im Grunde genommen um folgende Verschiebung: Export polnischer Produkte nach Deutschland zu hohen, über dem Weltmarkt liegenden Preisen, auf der anderen Seite Import der dadurch dem Bedarf des Inlandes entzogenen Mengen (Polen kann nur sich selbst versorgen!), aus anderen Ländern zu möglichst niedrigen Preisen. Da nun Polen frachtgünstig zu Rumänien und Rußland — zwei starken Getreide-Exportländern — liegt, ist es wahrscheinlich, daß Polen bei dem Zugeständnis der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland hier die Rolle eines Zwischenhändlers übernimmt. Für Deutschland würde ein Eingehen auf die Wünsche der polnischen Landwirtschaft gleichbedeutend sein mit der völligen Preisgabe seiner bisherigen Agrarpolitik, gleichbedeutend auch mit der Einschaltung Polens als Hauptversorger des deutschen Marktes mit Getreide.

Diese Frage wird hier erörtert, nicht um für Deutschland Stellung zu nehmen, sondern um unsere Volkswirtschaft vor schweren Schäden zu bewahren. Es ist äußerst gefährlich, einen Hauptwirtschaftszweig des Landes in der Preispolitik völlig von dem gesamten übrigen Inland zu lösen. Die Wirtschaft eines Staates ist eine homogene Einheit, es darf weder Deutschland seine Landwirtschaft verkümmern, noch Polen die seine zu einem Wasserkopf anwachsen lassen, der geregelte, normale, vor allem aber regulierbare Ausgleich muß vorhanden sein. Wo führen denn letzten Endes die Wünsche der kongreßpolnischen Landwirtschaft hin? Zu erhöhten Einnahmen der extensiven Betriebe, zu erhöhten Forderungen der Landarbeiter, damit im Zusammenhang zu erhöhten Forderungen der Industriearbeiter, zu erhöhten Preisen der Industrie und des Handels und — zur verringerten Kaufkraft des Mittelstandes, der Beamtenschaft.

Der normale Preisausgleich muß die Tendenz jeder vernünftigen Wirtschaftspolitik sein. Darum sollte die polnische Regierung sich nicht um Exportzugeständnisse für die extensive ostpolnische Landwirtschaft kümmern, sondern darum, daß unsere landwirtschaftlichen Produkte im Lande bleiben. Sie reichen gerade nur zur Inlandsversorgung aus.

Sollte man aber in Kongreßpolen darauf hinweisen, daß bei den jetzigen Preisen eine Intensivierung der Betriebe nicht möglich ist, so gibt es dazu ein ganz einfaches Mittel: die Einstellung des Zollkrieges mit Deutschland. Dann gibt es billige landwirtschaftliche Maschinen und andere Bedarfsartikel, dann ist auch der Reingewinn der polnischen Landwirtschaft ein höherer, ohne daß Preiskomplikationen auf dem Inlandsmarkt zu erwarten sind.

Zum Schluß erlauben wir uns, die polnische Landwirtschaft — und hier meinen wir auch den polnischen Agrarier der Westgebiete — darauf aufmerksam zu machen, daß es wohl möglich wäre, den bisher nur zwischen industriellen Rohstoffen und Produkten balancierenden „Kleinen Handelsvertrag" zugunsten der polnischen Landwirtschaft zu erweitern. Wenn die polnische Regierung unverzüglich auf ihre Liquidationsmöglichkeiten verzichtet, wenn sie ebenso rückhaltlos das Erbrecht der Ansiedler und der besitzbefestigten Güter sichert, wenn sie das Wohnrecht an den Grenzen der Republik genau so handhabt, wie dies in Deutschland und anderswo in Westeuropa der Fall ist, wenn sie nichts anderes tut, als verschiedene **Grundgesetze der menschlichen Freiheit** zu erfüllen, die in Verfassungsparagraphen und internationalen Verträgen feierlich zugesagt sind, dann würde es wahrscheinlich möglich sein, auf der anderen Seite wichtige Zugeständnisse auch auf agrarpolitischem Gebiet zu erlangen, die bei einer Nichtbereinigung der Atmosphäre von der schwer kämpfenden deutschen Landwirtschaft doppelt schwer zu ertragen wären.

Warum sind die polnischen Landwirte nicht in erster Linie darauf bedacht, diese Grundforderung für die Erfüllung ihrer Postulate öffentlich zu vertreten und durchzusetzen? **In wirtschaftlichen Dingen kommt man mit Wünschen nicht aus; man muß mit Realitäten rechnen.**

Polnische Landwirte gegen den Handelsvertrag mit Deutschland.

Der Landwirtschaftsminister unterstützt die Kundgebung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Februar. Gestern mittag empfing der polnische Landwirtschaftsminister Niezabytowski eine Delegation wirtschaftlicher Organisationen, welche ihm ein Memorandum vorlegte, das den Standpunkt dieser Organisationen gegenüber den mit Deutschland geführten Wirtschaftsverhandlungen darlegt. In diesem Memorandum wird ausgeführt:

„Die polnische Landwirtschaft hat sich wiederholt für den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens mit Deutschland zum Zwecke der Regelung des Warenumsatzes zwischen den beiden in Betracht kommenden Ländern ausgesprochen. Dieser Standpunkt der Organisationen der polnischen Landwirtschaft ging aus der Überzeugung hervor, daß der Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland den Export der Erzeugnisse unserer landwirtschaftlichen Produktion nach den deutschen Märkten ermöglichen und erleichtern werde, was ein natürliches Aequivalent für die Vorteile wäre, welche die deutsche Industrie dadurch erlangen würde, daß ihr durch den Abschluß des Handelsabkommens der Absatz der Industrieerzeugnisse auf dem polnischen Markte erleichtert wird.

In den Erklärungen der deutschen Wirtschaftskreise wird jedoch festgestellt, daß es in Deutschland zahlreiche und einflußreiche Teile der öffentlichen Meinung gibt, welche die Probleme des Handelsabkommens zwischen Polen und Deutschland ganz anders auffassen. **Insbesondere hat man sich unbedingt gegen die Einfuhr von Borstenvieh, Rindvieh, Fleisch und Kartoffeln ausgesprochen.**

Die Tatsache verdient betont zu werden, daß an den Versammlungen, in denen diese Beschlüsse gefaßt wurden, Vertreter der deutschen Reichsregierung offiziell teilnahmen, deren Reden von den Versammelten mit Ovationen aufgenommen wurden, was auf eine vollständige Harmonie der Ansichten hindeutet. Die Vertreter der polnischen Wirtschaftsorganisationen halten es daher für ihre Pflicht, zu erklären, **daß die polnische Landwirtschaft an dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Deutschland nur insofern interessiert ist, als dieser Vertrag wesentliche Erleichterungen dem Export unserer landwirtschaftlichen Produkte auf dem deutschen Markt bringen würde.**

„Ein Vertrag, der dieses Ziel nicht erreichen würde, wäre nach unserem Begriff für die Landwirtschaft ganz wertlos und für die allgemeinen polnischen wirtschaftlichen Interessen direkt schädlich, denn die Vorteile, welche aus einem solchen Vertrage die deutsche Industrie erzielen würde, wären nicht kompensiert durch entsprechende Erleichterungen für den Export der Erzeugnisse der Arbeit und Energie des polnischen Landwirtes. Daher ist die polnische Landwirtschaft entschieden gegen den Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland, sofern dieses Abkommen den berechtigten Postulaten der polnischen Landwirtschaft nicht Rechnung trägt."

Die Liste 18

kämpft für Gerechtigkeit.

Die Rollen der Geschichte liegen vor uns aufgeschlagen, was in Jahrtausenden geschah, was in Jahrtausenden wieder so geschehen könnte, haben zwanzig Jahre hell vor uns ausgebreitet. Dies, woran unsere Herzen immer noch zweifelten, und wofür uns alles Maß des Begriffes und der Erklärung fehlte, dieses Unglaubliche und Ungeheuere haben unsere Herzen glauben gelernt, unsere Augen haben es anschauen und ertragen gelernt.

Hunderttausende von Männern sind vor uns gewürgt, wie man Fliegen tötet, Menschenblut ist vor uns ausgegossen wie Wasser, Menschenleichen und Menschengebeine sind zu Gebirgen vor uns aufgetürmt, Menschenglück ist mit der grausamsten Tücke und Gewalt auf das unverschämteste vernichtet — die Greuel der Vorzeit, die wir schon für Märchen hielten, und die Rohheit der Wilden, die uns unmöglich schien, haben Europäer des neunzehnten Jahrhunderts bestätigt, die sich Weltverjünger und Weltbeglücker nennen ließen. Dahin wollte es fast kommen, daß es endlich nur zwei Menschenarten gab: Menschenfresser und Gefressene.

Unsere Zeit und unsere Ehre bleiben ewig gebrandmarkt in der Geschichte, wenn wir aus dem Unglück nicht Weisheit und aus der Grausamkeit nicht Gerechtigkeit nehmen, wenn wir die schönen Tugenden der Treue, der Milde, der Frömmigkeit und der Tapferkeit nicht zu so hohem Glanz erheben, daß ihr Götterschein die Trümmer und Schanden der letzten Jahre verhüllt.

Das ist unser Beruf, das ist die erste Aufgabe des Tages, daß wir Gerechtigkeit und Menschlichkeit üben lernen und Tapferkeit der Seelen und Ernst der Sitten, wodurch unsere Väter gelobt wurden, als uraltes deutsches Erbe voranstellen. Dann werden wir nicht untergehen, und Gott wird über unseren Fahnen schweben und sie mit Sieg umleuchten, und Gott, den wir zu lange vergessen hatten, wird in unseren Hütten und Palästen wohnen und, was recht, löblich, weise und edel ist, in die Herzen derer geben, welche die Lose der Völker und das Verhängnis der Zukunft in den Händen halten.

Ernst Moritz Arndt.

Werbt für die 18!

Die Erklärung des Ministers Niezabytowski.

In Beantwortung des von der Delegation vorgelegten Memorandums gab der Landwirtschaftsminister Niezabytowski eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte:

„Die Beunruhigung, die bei Ihnen die Presseberichte über die Tagung der deutschen Landwirte, des sog. „Landbundes", hervorgerufen haben, ist für mich begreiflich; sie ist der Ausdruck der Sorge um die Entwicklung des Exports der polnischen landwirtschaftlichen Produkte, aber auch um die Aussichten einer raschen Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiete Mitteleuropas im Geiste des Friedens. Die Rolle, welche Polen und Deutschland mit Rücksicht auf den Umfang ihrer Gebiete in Europa spielen und die natürlichen ökonomischen Kräfte bewirken, daß der Handelsvertrag zwischen diesen beiden Ländern in bedeutendem Maße zur Normierung und Entwicklung des internationalen Handels Europas beitragen kann. Die geographische Lage und die engen, seit langem angeknüpften und gefestigten Handelsbeziehungen, welche sich auf die gegenseitige Kenntnis der Märkte stützen, scheinen diese Länder zu freundschaftlichen, auf weitgehenden Warenaustausch gestützten wirtschaftlichen Beziehungen zu bestimmen. Der polnisch-deutsche Vertrag liegt natürlich im Interesse beider Länder, er muß daher in gleicher Weise diese Interessen berücksichtigen; dann erst kann er von Dauer sein und dem Interesse der Produzenten- und Vermittlerkreise entsprechen.

„Den Bereich der Probleme, welche der polnisch-deutsche Handelsvertrag zu enthalten hat, kann man am kürzesten als vertragliche Regelung der Ausfuhr der deutschen Industrieartikel nach Polen sowie von landwirtschaftlichen Artikeln und Kohle aus Polen nach Deutschland charakterisieren. Die Ausmaße dieses Umsatzes müssen ungefähr gleich sein, wie immer, wenn gleichrangige Staaten einen Vertrag abschließen.

„Der Abschluß eines Vertrages zwischen Polen und Deutschland ist real als die Ermöglichung der Expansion der deutschen Industrie auf den polnischen Markt und der polnischen Landwirtschaft auf den deutschen Markt zu verstehen. **Vom polnischen Gesichtspunkte aus ist also der Vertrag mit Deutschland nur bei einer Sicherstellung der Ausfuhr der landwirtschaftlichen Artikel aus Polen nach Deutschland möglich.** Andere Produktionszweige in Polen können sogar bei diesem Vertrag Schaden leiden, denn der Vertrag wird der deutschen Industrie die Konkurrenz auf den polnischen Märkten mit der einheimischen Industrie ermöglichen. Ob also von einem vollen Vertrage die Rede ist, oder von einem eingeschränkten, vorläufigen Einvernehmen, einem sog. **„modus vivendi"** oder von gewissen speziellen wirtschaftlichen Abmachungen, stets kann die Grundlage des Einvernehmens der Austausch von deutschen Industrieartikeln gegen polnische landwirtschaftliche Artikel bilden. Die deut-

schen Wirtschaftskreise, welche klar in die Zukunft sehen wollen, müssen es verstehen, daß **ohne die Ermöglichung der Ausfuhr polnischer landwirtschaftlicher Artikel nach Deutschland der Handelsvertrag für Polen wertlos, somit nicht real ist. Die Landwirte sind in Polen das Hauptelement, in dessen Interesse der Abschluß des Vertrages mit Deutschland liegt,** sie bilden zwei Drittel der polnischen Gesellschaft und ihre Stimme muß von der Regierung gehört werden. Wenn sie am Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland kein Interesse hätten, wer wird sich dann in Polen für den Vertrag einsetzen?

Die polnischen Landwirte beabsichtigen nicht, ihre Forderungen im Vertrage mit Deutschland derart hoch zu schrauben, daß die Rentabilität der deutschen landwirtschaftlichen Produktion in Frage gestellt würde, sie beabsichtigt keineswegs zur Krisis in den deutschen landwirtschaftlichen Arbeitsstätten beizutragen, wie man dies aus den Stimmen der deutscher Presse, die den landwirtschaftlichen Großgrundbesitz repräsentiert, manchmal folgern könnte. Die Richtungen der Landwirtschaften in Polen und in Deutschland sind nicht identisch und gestatten die Annahme, daß bei einem gegenseitigen Einvernehmen und gutem Willen der Handelsvertrag ein Schritt in der Richtung der internationalen Arbeitsteilung und der Spezialisierung der Produktion sein kann.

Wenn man auch einsieht, daß die starke Kreditbelastung und der teuere Arbeitslohn einen gewissen Zollschutz der Landwirtschaft gegenüber Ländern mit etwas billigerer Produktion begründet, so ist es jedoch schwer zu verstehen, wie man heute, in der Periode der Bekämpfung des übermäßigen Zollschutzes und der Reglementierung, Forderungen eines kategorischen Verbots der Einfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs erneuern und erweitern kann. Es ist doch schwer anzunehmen, daß die Konkurrenzfähigkeit der deutschen agrarischen Arbeitsstätten gleich Null wäre, d. h. daß kein Zollschutz imstande wäre, die deutsche landwirtschaftliche Produktion gegen die Konkurrenz zu schützen, und daß ein unbedingtes Einfuhrverbot eine unentbehrliche Bedingung dieser Produktion wäre.

Die Frage des Preisniveaus in Deutschland ist eine innere deutsche Angelegenheit; mit Bewunderung ist nur die Solidarität der deutschen Allgemeinheit anzuerkennen, welche imstande wäre, ihren Konsum zu beschränken oder die Unterhaltskosten bedeutend zu steigern, um nur der deutschen Landwirtschaft das Gespenst irgendeiner Konkurrenz hinwegzuräumen, einer Landwirtschaft, welche nicht mehr als 23 Prozent der Gesamtheit der deutschen Gesellschaft beschäftigt."

Zum Schluß gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, „mit unserem Nachbarn aus dem Westen ein Einvernehmen zu erzielen."

Erhöhung der Zollsätze.

Warschau, 13. Februar. Die langwierigen Verhandlungen innerhalb der polnischen Regierung über die Valorisierung des geltenden Zolltarifs, dessen Sätze ursprünglich in Goldzloty festgesetzt waren und jetzt nur in Papierzloty gezahlt werden, haben zu einer Einigung geführt. Das Kabinett hat eine Valorisierungsnovelle fertiggestellt, die keine eigentliche Aufwertung der bisherigen Zollsätze vorsieht, wie sie von extremer schutzzöllnerischer Seite gefordert wurde. Es sind vier verschiedene Gruppen unter den Positionen des Zolltarifs vorgesehen worden, von denen jede in anderer Höhe den ursprünglichen Goldzlotysätzen angepaßt werden sollen.

*

Auf der Sendestation der Telegraphenagentur sprach heute abend der Minister-Vizepräsident Bartel über die bisherigen Arbeiten und Absichten der polnischen Regierung für die nächste Zukunft. Der Vizepräsident kündigte u. a. an, daß in der nächsten Ausgabe des „Dziennik Ustaw" vom 14. Februar dieses Jahres ein Dekret der polnischen Regierung über die Valorisierung der Zölle veröffentlicht werden wird.

Diesem Dekret gemäß werden die Zollsätze für alle Waren, die in dem Zolltarif genannt sind, um 72 Prozent erhöht, d. h. von 100 auf 172. Alle diese Waren werden in vier Kategorien eingeteilt.

In der ersten Kategorie werden die Waren um volle 72 Prozent erhöht. Außerdem werden diese Waren reglementiert. Es handelt sich hierbei um ausgesprochene Luxusartikel.

In der zweiten Kategorie werden die Zollsätze zwar auch um 72 Prozent erhöht, aber eine Reglementation wird nicht stattfinden.

In der dritten Kategorie werden die Zollsätze nur um 30 Prozent erhöht.

Die Zollsätze der vierten Kategorie, für die Waren des täglichen Gebrauchs, wie Kaffee, Kakao, Grütze, Reis, Speck, Schmalz usw. bleiben unverändert.

Aus der Bromberger Wahlbewegung.

Die Unabhängigen und Kronenberg scheiden aus.
Das Ende der Liste 25.

Bromberg, 13. Februar. Die Bezirkswahlkommission in Bromberg hat die Liste Nr. 36 der Unabhängigen Sozialisten mit Zacharjasiewicz und Bem an der Spitze für ungültig erklärt, da sie nicht die vorgeschriebene Zahl der Unterschriften trug. Dem „Dziennik Bydgoski" zufolge hat Herr Kronenberg seine Liste Nr. 39 zurückgezogen.

Wie das genannte Blatt weiter meldet, wurde infolge eines Formfehlers bei der Einreichung der Listen durch die **Bevollmächtigten des „Piast" und der Christlichen Demokratie im Bromberger Bezirk die Liste 25 vom Wahlkommissar nicht anerkannt.** Deshalb hätten beide Parteivorschläge besondere Nummern erhalten. **Die Christliche Demokratie hat die Nr. 43, die Piasten haben die Nr. 40 erhalten.**

Demgegenüber erfahren wir, daß es sich hier nicht um eine bloße Formalität handelt, sondern um den endgültigen Bruch zwischen beiden Parteien.

Unsere Liste 18 wurde bestätigt.

Stürmische Wahlversammlung.

Dirschau, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand in Subkau eine von der Nationaldemokratie einberufene Versammlung statt, in der es zu wüsten Lärm- und Prügelszenen kam. Als während der Diskussion der Redakteur Lewandowski vom „Pielgrzym" das Wort ergriff und die Regierung heftig kritisierte wurden im Saal Protestrufe laut. Bald stürmten etliche Personen die Rednertribüne, um den Redner mit Gewalt herunterzuwerfen. Die Polizei interveniterte, es trat bald wieder Ruhe ein, nachdem Pfarrer Kreft, der den Vorsitz der Versammlung führte, begütigende Worte an die Versammelten gerichtet hatte. Als aber Lewandowski abermals das Wort ergriff, drang eine Kampfstruppe der PPS auf die Tribüne. Lewandowski griff zum Revolver, die Polizei verhinderte ihn jedoch am Schießen. Etliche Personen fielen nun über Lewandowski her und verprügelten ihn derart, daß er besinnungslos liegen blieb. Die Polizei löste die Versammlung auf.

Die Wahlaussichten in Oberschlesien.

Kattowitz, 13. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In den drei Wahlkreisen Oberschlesiens haben sich insgesamt 14 verschiedene Parteien gemeldet. In den Bezirken hat es gegeben: 8 Kandidatenlisten im Wahlbezirk Königshütte—Tarnowitz, 10 im Bezirk Kattowitz und 12 im Bezirk Teschen—Rybnik. Am meisten zersplittert sind die Listen im Bezirk Teschen. Eine größere Bedeutung haben unter den Listen die **deutsche Liste (Nr. 18)**, die Korfanty-Liste, die Regierungsliste und die Liste der polnischen Sozialisten.

Die anderen Listen wie z. B. die des Wirtschaftsblocks, der Vereinigten nationalen Juden usw. haben keine Aussichten. Unter diesen anderen Listen befinden sich auch fünf ausgesprochen kommunistische oder kommunisierende. Die Korfanty-Liste repräsentiert die separatistische Richtung. Bei der Wahlaktion in Oberschlesien fällt es auf, daß nur sehr wenige, bei den Deutschen wegen des Terrors der Aufständischen überhaupt keine Wahlversammlungen stattfinden.

*

Die **„Polska Zachodnia"** nennt das Auftreten Korfantys im Schlesischen Sejm eine perfide Provokation und **meint, daß sich der Sejm durch die** Annahme des Korfantyschen Dringlichkeitsantrages „ein großes Armutszeugnis" ausgestellt habe. Die Zentralbehörden würden, sagt das **Blatt, aus dieser letzten Sitzung des Sejm „die entsprechenden Konsequenzen" ziehen.**

Die Deutschen Wolhyniens und die Sejmwahlen.

Die Deutschen in Wolhynien sind auch bei den gegenwärtigen Sejmwahlen dem Minderheitenblock beigetreten. Zwar hatte man es von verschiedenen Seiten nicht an Versprechungen fehlen lassen, hatte deutschen Männern die Kandidatur auf polnischen Listen vorgeschlagen, aber es gab von vornherein darüber absolut keine Meinungsverschiedenheit, daß die Deutschen Wolhyniens nur mit den Deutschen aus den anderen Teilgebieten Polens in die Wahl gehen können und wollen. Als deutscher Kandidat kandidiert an aussichtsreichster Stelle im Bezirk 57 Dr. Kurt Lück, der seit anderthalb Jahren in Wolhynien arbeitet und das uneingeschränkte Vertrauen der wolhynischen Kolonisten besitzt. Sein Stellvertreter auf der Liste ist Hubert Lange, Sekretär des evangelischen Pfarramts in Luck.

Die Warthe als Grenzfluß.

Deutsch-polnischer Austausch von Ratifikationsurkunden.

Warschau, 14. Februar. (PAT) Gestern wurden hier die Ratifikationsurkunden über das zwischen Deutschland und Polen abgeschlossene Abkommen betreffend die Verwaltung des Grenzabschnitts der Warthe und den Verkehr in diesem Abschnitt ausgetauscht. Das Abkommen war am 16. Februar 1927 in Posen unterzeichnet worden. Den Austausch der Dokumente vollzogen von polnischer Seite der Direktor des politischen Departements Dr. Tadeusz Jackowski und von deutscher Seite der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Deutschlands, Ulrich Rauscher.

Witos gegen die Beamten.

Krakau, 14. Februar. In einer in Janowice bei Tarnow abgehaltenen Vorwahlversammlung hielt auch Witos eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Wir haben etwa 25 000 Beamte und niemand kann von ihnen behaupten daß alle reine Hände haben. Ich gehe sogar soweit zu sagen, daß es keinen Beamten mit reinen Händen gibt."

Die Behörden haben gegen Witos Klage wegen Verleumdung eingereicht.

Die Märztagung des Völkerbundrats.

Drei Danziger Fragen auf der Tagesordnung.

Danzig, 13. Februar. PAT. Nach aus Genf eingetroffenen Meldungen sind auf die Tagesordnung der Märzsession des Völkerbundrats u. a. drei Danziger Fragen gesetzt worden, und zwar: die Danziger Zollkontrolle auf der Westerplatte, der Aufenthalt polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen, sowie die Frage der Zuständigkeit der Danziger Gerichte für die Klagen der Danziger Eisenbahner gegen den polnischen Eisenbahnfiskus.

Im Zusammenhange damit melden die Danziger Zeitungen aus Genf, man erwarte in Kreisen des Völkerbundes, daß die Fragen der Westerplatte und des Aufenthalts der polnischen Schiffe in Danzig auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Polen und Danzig vor dem Beginn der Völkerbundratssession erledigt werden würden; die Verhandlungen dürften so weit gediehen sein, daß diese Fragen den Völkerbund nicht mehr beschäftigen werden.

Auch Raditsch lehnt ab.

Belgrad, 13 Februar. PAT. Der Führer der kroatischen Bauernpartei Raditsch hat die Mission der Bildung eines Konzentrationskabinetts in die Hände des Königs zurückgelegt, der darauf den Führer der demokratischen Partei Dawidowitsch zu sich berief. Dieser erklärte jedoch, daß nach dem vorgestern von der radikalen Partei gefaßten Beschluß die Bildung eines Konzentrationskabinetts unmöglich sei.

Gegenwärtig konferiert der König mit dem Präsidenten der Skupschtina Ninkoperitsch.

Republik Polen.

Der neue apostolische Nuntius in Polen.

Rom, 14. Februar. (PAT) Die „Agencja Stefani" meldet, daß Monsignore Marmaggi zum apostolischen Nuntius in Polen ernannt worden ist.

*

In Warschau ist die bisher bei der freien polnischen Universität bestehende Presseabteilung als selbständige Höhere Journalistenschule begründet worden.

Eine Wendung im Steglitzer Schülerprozeß.

Haftentlassung des Angeklagten Krantz.

Berlin, 14. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Steglitzer Schülerprozeß, der am Sonnabend bis auf den heutigen Dienstag vertagt worden war, ist heute morgen wieder aufgenommen worden. Der Zuschauerraum ist, wie an den Vortagen, noch immer überfüllt. Das Urteil **wird frühestens am Freitag oder Sonnabend erwartet.**

Zu Beginn der heutigen Verhandlung stellte der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frey den Antrag, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen, da von einem hinreichenden Verdacht des gemeinschaftlichen Mordes überhaupt keine Rede sein könne. Die Staatsanwaltschaft gab darauf die Erklärung ab, daß sie nicht einsehe, daß der Angeklagte zwei oder drei Tage vor der Urteilsfällung aus der Haft entlassen werden soll. Ferner teilte die Staatsanwaltschaft mit, daß die Anklage wegen Mord nicht aufrechterhalten werde, wohl aber wegen gemeinschaftlichen Totschlags.

Nach einer längeren Beratung verkündete das Gericht die Haftentlassung des Angeklagten Paul Krantz, da Fluchtverdacht nicht vorliege.

Kleine Rundschau.

* **Die „Verschönerung" des Niagara.** Ängstliche Gemüter in den Vereinigten Staaten fühlen sich durch die Möglichkeit beunruhigt, daß die Niagara-Fälle — obwohl sie ohne menschliches Zutun sicherlich noch Zehntausende von Jahren hindurch den Beschauer mit ehrfürchtigem Entzücken erfüllen — doch eines schönen Tages ihre „Tätigkeit einstellen" und völlig versiegen könnten. Es hat sich daher ein Ausschuß von kanadischen und amerikanischen „Naturfreunden" zusammengetan, um dieser Gefahr vorzubeugen. Man ist zu dem Ergebnis gelangt, daß verhältnismäßig geringfügige Kunstbauten inmitten des Kataraktes den Niagara in seinem gegenwärtigen Zustande „für die Ewigkeit" erhalten, ja seine Schönheit nicht unbeträchtlich erhöhen würden. Zu diesem Zweck sollen in die Fälle Dämme eingebaut werden, die das Wasser von der Mitte mehr nach den Seiten ablenken würden. Mit anderen Worten: das Wasser soll gleichmäßiger verteilt werden, damit nicht im Laufe der Zeit in der Mitte ein Loch entsteht, das beträchtliche Wassermengen von den Ufern an sich ziehen würde. — Die guten Absichten der Kommission in allen Ehren! Nur kommt einem bei näherer Überlegung der fatale Gedanke, daß eine stärkere Ablenkung des Wassers nach den Seiten auch dessen industrielle Ausnutzung erheblich erleichtern würde. Sollten da nicht gewisse — den „Naturfreunden" selbstverständlich gänzlich fernliegende — Zusammenhänge bestehen?

* **Eine ausgedehnte Totenwache.** Kürzlich wurden in den nordjapanischen Alpen elf Studenten der Universität Waseda durch eine Lawine verschüttet. Vier der jungen Leute konnten sich selbst befreien und nach langen Mühen auch drei ihrer Kameraden aus dem Schnee schaufeln, doch leider nur als Leichen. Von den anderen vier Studenten war trotz der verzweifelten Anstrengungen nichts zu finden. Inzwischen wurde auf die Nachricht vom Unglück hin eine Rettungsexpedition von der Universitätsleitung ausgesandt und vierzig Kulis begannen die Nachforschungen. Doch wurde die Arbeit durch erneute Schneefälle und durch Verwehungen erschwert und zuletzt unmöglich gemacht. Die Universität rief daraufhin die Studenten zurück. Da traf in der Schutzhütte, die von den Rettungsmannschaften als Quartier benutzt wurde, ein drahtloses Telegramm vom Vater eines der vier geretteten Studenten ein, worin dem jungen Mann die Heimkehr verboten wurde, so lange er nicht die Leichen seiner Kameraden mitbringen könne. Der Student fügte sich widerspruchslos dem väterlichen Befehl und blieb mit einigen Kulis in der tiefeingeschneiten Hütte zurück. Das Machtwort des Vaters zwang ihn, die Bergung der Leichen immer wieder zu versuchen, doch wird diese trotz aller Anstrengungen vor der Schneeschmelze im April kaum erfolgen können. So lange muß der junge Mann bei seinen Kameraden die Totenwache halten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wenig veränderte Temperaturen und strichweise Bewölkung an.

Die Bromberger Mühlen

waren zu deutscher Zeit, wie erst vor Wochen der keineswegs deutschfreundliche „Dziennik Bydgoski" hat zugeben müssen, ein gut florierendes Unternehmen. Seit Übernahme durch den polnischen Staat und Verpachtung an Privatunternehmer soll die Tätigkeit der Bromberger Mühlen stark nachgelassen haben. Für Instandhaltung oder gar Modernisierung ist nichts geschehen in den letzten 7 Jahren.

Jetzt hat sich endlich — wie die polnische Presse meldet — eine interministerielle Kommission mit der Angelegenheit der Mühlen und Speicher beschäftigt. Mit Rücksicht auf ihre ungemein günstige Lage, die eine Ausnutzung der Wasserkraft ermöglicht, hat die Kommission beschlossen, prüfen zu lassen (!), auf welche Weise alle natürlichen Kräfte für die Mühlen auszunutzen seien. Eine bestimmte Kommission zur Prüfung der Angelegenheit wurde ermächtigt, dem Innenministerium entsprechende Anträge vorzulegen. — Soweit die polnische Meldung. Von der Prüfung der Mühlen bis zu den Anträgen aber dürfte ein weiter Weg — von der Prüfung der Anträge bis zur Verwirklichung derselben wird er wohl kaum kürzer sein. Aber wir wollen die Hoffnung keineswegs aufgeben, daß die Bromberger Mühlen wieder zu alter Höhe aufsteigen werden.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,58, bei Thorn etwa + 2,30 Meter. Der Höchststand der Hochwasserwelle wird hier wahrscheinlich am Freitag oder Sonnabend erreicht werden.

§ **Beschlagnahme des „Tag".** In Posen ist für das gesamte Gebiet der Wojewodschaft Posen der „Tag" Nr. 36 vom 11. d. M. beschlagnahmt worden.

§ **Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch.** Schon seit Dezember vorigen Jahres sind die Verhandlungen über den diesjährigen Ferienkinderaustausch von Polen nach Deutschland und umgekehrt im Gange. Wir können bisher nur mitteilen, daß Aussicht besteht, auch in diesem Jahre die wertvolle und notwendige Versendung erholungsbedürftiger Kinder nach Deutschland in der bekannten Art und Weise durchzuführen. Die entsprechenden Gesuche an die zuständigen Behörden sind bereits eingereicht und werden hoffentlich bald in günstigem Sinne erledigt werden. pz.

§ **Ein 3000 Dollar-Erbe gesucht.** Am 12. September 1923 verstarb in Rocatello im Staate Idaho (Nordamerika) Jakob Roskie und hinterließ eine Erbschaft von 3000 Dollar. Der Genannte ist seinerzeit aus der Provinz Westpreußen oder Posen dorthin eingewandert. Die Erben werden gesucht. Nähere Auskunft wird durch das Außenministerium in Warschau, Fredry Nr. 3, erteilt. Bei Anfragen ist die Nr. K. II A. 4275/27 anzugeben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 37.

Bromberg, Mittwoch den 15. Februar 1928.

Pommerellen.

14. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Zweites Winterfest der „Liedertafel".

Im Gemeindehause beging der Männergesangverein „Liedertafel" am Sonnabend abend sein zweites Winterfest, zu dem sich eine stattliche Gästeschar eingefunden hatte Das Programm enthielt drei Lieder von Franz Schubert, die zum Gedächtnis der 100. Wiederkehr seines Sterbetages gewählt worden waren. „Der Lindenbaum", dieses immer wieder gern gehörte Volkslied, nahm besonders durch Frische und Lebendigkeit und das vom Dirigenten, Musikdirektor Hetschko, dem Inhalt der einzelnen Strophen angepaßte eigenartige Tempo für sich ein. In der „Nacht" zeigte die „Liedertafel", daß sie dank tüchtiger Leitung und ernstem Wollen auch tieferen Intentionen gerecht werden kann.

Frau Musikdirektor Hetschko erfreute sodann die Hörer, am Klavier von ihrem Gatten begleitet, durch drei Lieder: „Des Mädchens Klage (Schubert), „Die Spröde" von Ignaz Brüll und „Der Zeisig" von M. v. Wittich. Zeigte schon das Eingangslied die Qualitäten der Sängerin, deren sympathischer, wohllautender Sopran die Schwermut dieses Liedes den Hörern nahebrachte, so errang sie mit den beiden anderer neckischen Kompositionen einen besonders großen Erfolg und Beifall. Als Zugabe mußte die Sängerin noch das allerliebste „Ach, nur ein Viertelstündchen" von Hildach vortrager Klare Aussprache, warmes Gefühl und gereifte Techni. zeichnen die Sängerin, der u. E. Lieder heiteren Charaktes am besten liegen, vor allem aus.

Musikdirektor Hetschko trug sodann mit der ihm eigenen Beherrschung der Erfordernisse eines begabten und geschulten, feinempfindenden Musikers die Improvisationen für Klavier vor Ott Respighi vor. Der Interpret wußte die Tiefen und Schönheiten dieses Werkes des zeitgenössischen Komponisten dem Auditorium verständnisinnig nahezubringen. Die Liedertafel sang darauf „Frühlingszauber" von M. Meyer-Olbersleben, einem leider zu wenig aufgeführten, am 31. Dezember 1927 gestorbenen Komponisten, „Ich hab' kein Haus" von R. Al. Mayer und zum Gedächtnis des 90. Geburtstages von Ad. Kirchl dessen „Abschied".

W. A. Mozarts Es-dur-Sonate für Klavier und Violine — am Klavier: Alfred Hetschko, Violine: Karl Meißner — die nunmehr zum Vortrag gelangte, war für jeden musikalisch Interessierten eine wertvolle Gabe Das umfangreiche Werk, eine der schönsten Sonaten Mozarts, stellt an die Ausführenden hohe Anforderungen. Klavier- und Geigenpart sind stellenweise völlig von einander unabhängig, gehen eigene Wege. Herr Meißner brachte besonders schön die kantilenenartigen Stellen im Adagio zur Geltung; Tonreinheit und korrektes, auch manches vielleicht nicht so wesentlich berücksichtigendes Spiel sind beachtenswerte Vorzüge dieses Violinisten, der natürlich neben seinem Partner keine gerade leichte Aufgabe hatte, ihr aber bestens gerecht wurde. Starker Applaus dankte den Vortragenden.

Nun sang die Liedertafel zum Schluß der wertvollen Vortragsfolge noch das ernst-feierliche „Vineta" von Franz Abt, eine Komposition, die an Leiter und Sänger nicht unbedeutende Forderungen stellt. Der durch die Verschmelzung mit der „Melodia" an Sängerzahl gewachsene, über gutes Stimmaterial (besonders in den Bässen) verfügende Chor wurde dem Werke im allgemeinen durchaus gerecht wenngleich das hauchzarte Pianissimo infolge nicht ganz reiner Intonation weniger schön herauskam; auch litt der Gesamtvortrag ein wenig unter Detonation der Tenöre, denen eine gewisse Zurückhaltung manchmal nichts schaden könnte. Mit dem wuchtigen, wie Meeresrauschen dahinbrausenden „Korsarengesang" von Ludwig Baumann errang der Verein aber, dessen Liedermeister besonderes Gewicht auf dynamisch ausgearbeiteten Vortrag, deutliche Aussprache und schöne Steigerungen legt, vollberechtigten Erfolg.

An das vokale und instrumentale Programm schloß sich ein gemütliches Beisammensein mit Tanz, dem in ungetrübtester Harmonie und Fröhlichkeit noch stundenlang eifrigst gehuldigt wurde.

Eine besondere Ehrung wurde um Mitternacht dem Mitgliede der „Liedertafel" Schneidermeister Zadach anläßlich seines 70. Geburtstages zuteil. Der Vorsitzende, Kaufmann Hein, rief die Mitglieder zusammen und sprach dem Geburtstagskinde namens des Vereins die herzlichsten Glückwünsche aus. —cht. *

× **Aus dem städtischen Etat für 1928/29.** Der Haushaltsvoranschlag für das neue Wirtschaftsjahr belanziert für allgemeine Verwaltung in Einnahme und Ausgabe mit 3 257 947,26, im außerordentlichen Budget des gleichen Titels mit 1 245 184,00 und in der Verwaltung der städtischen Unternehmungen mit 3 738 892,43 zł, insgesamt also in Einnahme und Ausgabe mit 8 242 023,69 zł. Bei den Einnahmen figurieren u. a.: die städtischen Unternehmungen mit 736 648, das städtische Gut mit 172 000, die Gebühren für Benutzung der städtischen Einrichtungen mit 576 175, der Anteil an den staatlichen Steuern mit 222 000, die Steuerzuschläge mit 1 047 000 und die selbständigen Steuern mit 276 000 zł. Bei den Ausgaben sind folgende Posten besonders bemerkenswert: Für die allgemeine Verwaltung 661 083, für Abzahlung von Schulden 417 396, für die Unterhaltung der Wege und Plätze 440 621, für Unterrichtszwecke (Schulen) 230 269, für Kultur und Kunst (Stadttheater) 82 036, für die öffentliche Gesundheitspflege 651 869, für soziale Fürsorge 499 152 und für die öffentliche Sicherheit 127 000 zł. — Das Etatsjahr, das bis zum Vorjahre sich mit dem Kalenderjahr deckte, wurde seinerzeit dahin geändert, daß es vom 1. April bis 31. März läuft. Das Steuerjahr dagegen deckt sich mit dem Kalenderjahr. Für die Verwaltung der Steuern ergeben sich daraus manche Unzuträglichkeiten, und man würde in diesen Beamtenkreisen gewiß gern sehen, wenn Etats- und Steuerjahr gleichgelegt würden. *

* **Eisbrecher „Wrobna" gesunken.** Der sich auf der Fahrt von Dirschau nach Brahemünde befindende Eisbrecher „Wrobna" ist am Sonnabend nachmittag kurz nach 4 Uhr auf der Weichsel bei Stromkilometer 843.9 (Sackrau zwischen Neuenburg und Graudenz) gesunken. Der Eisbrecher wollte an dieser Stelle die Weichsel durchqueren, hierbei wurde er durch eine große Scholle ab- und gegen eine flache Stelle gedrückt. Der Dampfer legte sich auf die Seite, schlug voll Wasser und sank. Die Mannschaft konnte sich mit einem Boote retten. Aus dem Wasser ragen an der Unglücksstelle Schornstein und Steuerbude. Zur Hebung des Schiffes sind vorgestern abend kurz vor 10 Uhr von Dirschau die Eisbrecher „Schwarzwasser" und „Montau" abgegangen. Mittels Prähmen, die von Kurzebrack aus mitgenommen sind, wird die Bergung versucht. *

× **Zur Löschung eines Schornsteinbrandes** beim Bäckermeister Lewandowski, Oberthornerstraße, wurde die Feuerwehr Sonntag 7½ Uhr früh alarmiert. Sie brauchte, da der Brand bei ihrem Eintreffen schon erstickt war, nicht mehr in Aktion zu treten. *

× **Die Langfingerzunft** kennt, wohl als einziges, allerdings widerrechtliches „Gewerbe", keine schlechte Konjunktur. Ständig hört man von ihren Untaten. So sind in den letzten Tagen im nördlichen Teil der Lindenstraße vier Diebstähle verübt worden. U. a. brachen Diebe am Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags in die Kammer der Hausangestellten eines Bürgers des Hauses Nr. 96 der genannten Straße ein und nahmen die ganze Habe des Mädchens mit. Hier muß es sich um Täter handeln, die mit den Lokalitäten und Gewohnheiten der Hausbewohner vertraut sind. Aus der Alfons Tajstraschen Wohnung, Kasernenstraße 24, haben andere Liebhaber fremden Eigentums nachts einen grauen Damenpelz und einen Gummimantel sich angeeignet. — Bei dem Rechtsanwalt Marszałek, Mühlenstraße, dem, wie wir mitteilten, kürzlich wertvolle Pelzsachen entwendet worden sind, versuchten Diebe in der Nacht zum Sonntag wieder Beute zu machen. Diesmal aber gelang den Tätern ihr Vorhaben nicht; sie wurden verscheucht. *

× **Aus der Polizeichronik.** Einer Frau Amalie Przytuła, Schloßbergstraße 37, ist ein Handwagen im Werte von 100 zł entwendet worden. Festgenommen wurden sieben Personen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Diebstahls, eine wegen Betruges und zwei Obdachlose. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Billige Eintrittspreise werden zum Maskenball der deutschen Bühne am Rosenmontag, den 20. Februar, im Gemeindehause erhoben, denn alle Unkosten, wie Garderobe, städtische Lustbarkeitssteuer, Arbeitslosenunterstützung usw., sind dabei einbegriffen. Der Maskenball am Rosenmontag bietet auch nicht nur ein großzügiges, fröhliches Maskenfest, sondern es wird durch künstlerische Darbietungen eingeleitet, bei denen die Ballettruppe El-Amarna und einige Tanzgruppen, die von der Bühne gestellt werden, mitwirken. Drei Musik-Kapellen werden außerdem für übermütige Stimmung sorgen. Eintrittskarten müssen vorher gelöst werden, da an der Abendkasse bedeutend erhöhte Preise angesetzt werden. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2207 *

Thorn (Toruń).

—* **Eine Delegation Arbeitsloser** aus Osie begab sich zum Wojewoden und forderte Arbeit oder Unterstützungen. Der Delegation wurden letztere versprochen, worauf sie sich zum staatlichen Arbeitsnachweis begab, wo sie erfuhr, daß 100 Arbeitslose schon seit zwei Monaten ihre gesetzlichen Unterstützungen ausgenutzt haben und jetzt ohne Arbeit und ohne jegliche Unterstützung sind. * *

—* **Auf der Versammlung des hiesigen Imkerverbandes** wurde darüber geklagt, daß das Vorjahr ein allgemein schlechtes Bienenjahr war. Manche Bienenvölker haben kaum 5—8 Pfund Honig eingetragen, neue Schwärme gab es stellenweise gar nicht. * *

—dt **Mit den Vorarbeiten zum Brückenbau** ist man bereits weit vorgeschritten. Pläne und Zeichnungen sind fertiggestellt und die Probebohrungen haben gute Erfolge gezeitigt. Mit den eigentlichen Erdarbeiten soll im März endgültig begonnen werden. Eine große Zahl Erdarbeiter und Handwerker werden in Kürze angestellt. — Wie bereits gemeldet, soll die neue Brücke am „Pilz" erstehen, weil man dadurch eine gute Verbindung mit Podgorz erhält. Hauptsächlich wird dadurch eine gerade Straßenbahnverbindung mit Podgorz erreicht, so daß ein alter Wunsch der Bevölkerung von Podgorz in Erfüllung geht. * *

—* **Diebstähle.** Ein gewisser Edmund Borkowski stahl ein dem Magistrat gehöriges Dienstfahrrad, wurde aber dabei ergriffen. — Dem Friseur Barczynski in der Mellienstraße wurden Rasiermesser, Seifen und Parfüms im Werte von 500 Złoty aus dem Lagen gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

„**Der keusche Lebemann.**" — Näheres im Anzeigenteil. (2344 * *

---

h **Briesen** (Wąbrzeźno), 12. Februar. Bei einer Schlittenfahrt verunglückten kürzlich die Frau Rittergutsbesitzer v. Pflug aus Bartoszewice hiesigen Kreises und die Erzieherin. Die Pferde an dem Gefährt scheuten nämlich und gingen durch. Hierbei wurde die Erzieherin heraus-

geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Man schaffte sie ins hiesige Krankenhaus. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Frau v. Pflug kam mit leichteren Verletzungen davon.

m. **Dirschau** (Tczew), 12. Februar. 280 Wohnungsgesuche für den Magistratsneubau sind bisher eingegangen. Der Bau kann jedoch nur 32 Familien Unterkunft geben. Um der Wohnungsnot in unserer Stadt abzuhelfen, müßten wenigstens zehn solcher Häuser gebaut werden. — Seit Dienstag verschwand spurlos der 13jährige Klemens Kruszynski, Bergstraße 8 wohnhaft. Alle Nachforschungen der Eltern sind ohne Erfolg geblieben. Der Junge hatte einen Arm verletzt und trug eine Binde.

h **Gorzno** (Górzno), 12. Februar. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 15. d. M., ein Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

ch. **Konitz** (Chojnice), 12. Februar. Bis zum 16. d. M. findet im hiesigen Rathause (Zimmer 11), vormittags von 10 bis 12 Uhr, die Verpachtung von kleinen Landparzellen und Schrebergärten statt. — Aus dem Gerichtssaal. Der hier bekannte Geldfälscher Rodowicz wurde wegen unberechtigter Führung des Ärztetitels von der 3. Strafkammer des Bezirksgerichts zu einem weiteren Jahre Gefängnis bestraft. — Scharfschießen. Das hiesige Schützenbataillon veranstaltet vom 23. bis zum 25. Februar in der Zeit von 7.30 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags im Bezirk Sławęcin-Dabrowa, Drożdzienica, Kejowo und Obsowo ein Scharfschießen.

Neuenburg (Nowe), 12. Februar. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt litt zwar anfangs unter ungünstigem Wetter, wurde bei Aufklärung desselben aber lebhafter. Butter kostete bei reichlichem Angebot 2,40—2,50 das Pfund, Eier, jetzt schon mehr zu haben, 3,40—3,50 die Mandel. Nach langer Pause waren auch Kartoffeln wieder da zum Preise von 5,00—6,00 der Zentner. Von Geflügel gab es nur Hühner, alte mit 3,00—4,00, junge für 1,50—2,50 das Stück. Gemüse, Früchte und Obst hatten folgende Preise: Mohrrüben ein Pfund 0,10, drei 0,25, Blumenkohl Kopf 0,50 bis 0,80, Wrucken Stück 0,10—0,20, Weißkohl teurer 0,10 bis 0,15, Rotkohl 0,15, Zwiebeln 0,15—0,20, weiße und farbige Bohnen 0,25—0,30, Birnen 0,60—0,70, Äpfel 0,20—0,30 je Pfund. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2,00, Barse 1,60—1,70, grüne Heringe 0,60—0,70 je Pfund. Von den schon immer angebotenen Holzfuhren waren Astholz für 8,00—10,00, Klobenholz mit 10,00 bis 12,00 erhältlich.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 12. Februar. Der gestrige Wochenmarkt war ausreichend beschickt; Kartoffeln kosteten 6,00, Butter 2,50—2,80, Eier 3,00—3,50 die Mandel alte Hühner 4,00—6,00, Zwiebeln 0,35—0,40. Mohrrüben 0,20 bis 0,25, Rotkohl 0,40—0,50 Blumenkohl 0,60, Weißkohl 0,20, Äpfel 0,60—1,00 das Pfund. An Fischen gab es nur: Hechte zu 2,00, Barse 1,00—1,20, Plötze 0,50—0,60, Dorsch 0,50—0,60, frische Heringe 0,50 das Pfund. Die Fleischpreise sind unverändert. Die Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 12,00 bis 14,00, Torf mit 16,00 zł angeboten. — Auf dem Schweinemarkt wurden Ferkel je nach Güte mit 25,00 bis 30,00 das Stück angeboten; für größere Borstler von 50 bis 60 Pfund wurden 50,00—60,00 verlangt; es wurde wenig verkauft. — Beschlagnahme. Die Donnerstag-Nummer der hiesigen „Gazeta Kaszubska" ließ der Starost wegen des Artikels „Die Juden und Deutschen für Piłsudski" beschlagnahmen. Die Redaktion entschuldigt sich ihren Abonnenten gegenüber, daß sie nur einige Zitate aus dem jüdischen „Nowy Dziennik" gebracht hätte, um die Leser über die Wahlsituation zu informieren!

ch. **Rytel** (Kr. Konitz), 12. Februar. Holzversteigerung. Die hiesige staatliche Oberförsterei verkauft auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung am 16. d. M., um 9 Uhr vormittags, im Saale des Herrn Pozorski in Rytel einen größeren Posten Brennholz gegen sofortige Barzahlung.

a. **Schwetz** (Świecie), 12. Februar. Viel Beifall fand das gestern in Kowalleks Sälen vom hiesigen Männergesangverein „Einigkeit" veranstaltete Kappenfest. Nach vorangegangenem Konzert kamen zwei kurze, aber sehr humorvolle Theaterstücke zur Aufführung. Dem Tanze wurde bis zum Morgen gehuldigt.

a **Schwetz** (Świecie), 12. Februar. Wochenmarktbericht. Trotz des anhaltenden Regens am Morgen war der gestrige Wochenmarkt noch ziemlich gut beschickt und besucht. Für gute Tischbutter wurde 2,50—2,70, für geringere 2,30—2,40 bezahlt. Eier kosteten 3,30—3,50 die Mandel. Die Geflügelzufuhr wird schon sehr gering. Gerupfte Enten kosteten 5—6,50. Suppenhühner zu 4,50—5,50, junge Hühner zu 3,50—4 das Stück, junge Tauben zu 1,80 das Paar. Auf dem Fischmarkt wurden frische Heringe und Flundern das Pfund mit 0,60 angeboten. Ferner kosteten Hechte das Pfund 1,50, Barsche 1,20, Weißfische 0,60—0,80. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,20 bis 1,40, frischer Speck 1,60. — Auf dem Schweinemarkt herrschte infolge des Regens schwacher Betrieb. Man verlangte für kleine Absatzferkel 40—45, für etwas stärkere 50 bis 55 und für Läufer 80—90 Złoty pro Paar.

a **Schwekatowo** (Kr. Schwetz), 13. Februar. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde gestern früh der seit Jahren hier amtierende und im 43. Lebensjahre stehende Lehrer und Organist Kujawa. Nach der Frühmesse, bei der er die Orgel bedient hatte, ging er nach Hause und stürzte, als er die Stufen vom Kirchplatz auf die Straße hinabstieg, zu Boden. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

—* **Soldau** (Działdowo), 13. Februar. Die Tischler- und Schlosserarbeiten am Neubau der evangelischen Kirche sind an den Mindestfordernden zu vergeben. Bewerbungen sind an den Kirchenrat zu richten.

d. **Stargard** (Starogard), 12. Februar. Diebstahl. Am 10. d. M. in den Nachmittagsstunden drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des Tischlermeisters Bruno Holz ein und stahlen eine Geldkassette mit 150 Gulden und 350 zł Inhalt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. — Am Freitag, 17. d. M., um 11 Uhr vormittags, findet im Wienerhof eine deutsche Wählerversammlung statt. **Es werden sprechen die deutschen Kandidaten: Ervin Haßbach, Kramuschke und andere.**

Die Winterolympiade.

Das jüngste Glied im Kreise der Olympischen Wettbewerbe, die Olympischen Winterspiele, erleben in der Zeit vom 11. bis 19. Februar ihre erste Wiederholung. Zwar hat es schon vor den Pariser Spielen Olympische Wintersportwettbewerbe gegeben, so in London und Antwerpen, jedoch beschränkten sich diese nur auf einzelne Konkurrenzen im Eiskunstlauf bzw. Eishockey. Die eigentlichen Olympischen Winterspiele in ihrer heutigen Gestalt wurden erstmalig 1924 in Chamonix als geschlossene Veranstaltung, zu der Pariser Olympiade gehörig, ausgetragen. Daß der Gedanke einer besonderen Winterolympiade ein durchaus gesunder war, bewies schon Chamonix, wo insgesamt 12 Nationen, im einzelnen Amerika, Kanada, Belgien, England, Finnland, Frankreich, Lettland, Norwegen, Polen, Schweden, die Schweiz und Jugoslawien vertreten waren.

Im Laufe der Zeit hat sich das Interesse an dieser Veranstaltung unter den sporttreibenden Ländern noch erheblich vertieft und so zählen wir in St. Moritz **mehr als noch einmal soviel Länder im Kampfe um Olympische Ehren.** Bis in den entfernten Osten ist das Interesse für Eis- und Schneelauf gedrungen, hat doch Japan eine überaus kostspielige Expedition nach St. Moritz nicht gescheut. Als Neulinge kommen das in Chamonix zwangsweise ausgeschaltete Deutschland, ferner Italien, Estland, Argentinien, Litauen, Mexiko, Österreich, Holland, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und Lexemburg hinzu.

Deutschlands Aussichten.

Wie wird Deutschland bei den Olympia-Wettkämpfen in St. Moritz, die vom 11. bis 19. Februar stattfinden, bestehen? Wird unter dieser großen Zahl von Anwärtern auch ein Deutscher sein, der eine der goldenen Sieger-Medaillen heimbringen wird? Diese Frage in überschwenglichem Optimismus ohne weiteres zu bejahen, hieße leichtfertig urteilen. Obwohl Deutschlands Ski- und Eislaufsport bis weit in das vorige Jahrhundert zurückgeht, ist die internationale Extraklasse doch noch nicht erreicht.

Mit großen Hoffnungen nehmen Deutschlands Skiläufer den schweren Kampf auf. Gerade auf diesem Gebiete ist es noch am ehesten möglich, erfolgreich abzuschneiden, ohne dabei gleich an einen Sieg zu denken. Die vorbereitenden Arbeiten des Deutschen Skiverbandes sind denn auch in sorgfältigster Art und Weise betrieben worden. Norwegen, Schweden und Finnland sind ernste Anwärter auf den Sieg, und die Vertreter dieser Länder auf ihrer ureigensten Domäne zu schlagen, wäre ein Triumph für uns, wie er nicht größer gedacht werden kann. Bei der Betrachtung der Ergebnisse von Chamonix erscheint dies jedoch als Unmöglichkeit. Im 50-Kilometer-Dauerlauf, einer Prüfung, in der den Unsrigen noch viel Erfahrung fehlt, war Norwegen auf den ersten vier Plätzen, dann folgten zwei Schweden, ein Finne und wieder ein Schwede. Erst auf den neunten Rang kam von mitteleuropäischen Teilnehmern ein Italiener. Im 18-Kilometer-Lauf waren überhaupt nur Norweger, Schweden und Finnen auf den ersten zehn, im Sprunglauf Norweger auf den ersten drei, im Kombinierten Lauf auf den ersten vier Plätzen zu finden. Wenn unsere Skiläufer also im Mitteltreffen einkommen würden, wäre dies schon ein höchst ehrenvolles Ergebnis.

Weniger günstig sind die Chancen in den Eislaufwettbewerben. Im Schnellaufen bedeutet die Beteiligung Deutschlands lediglich eine Prestigeangelegenheit. Hier werden wiederum Norwegen und Finnland die erste Geige spielen allenfalls kommen noch Kanada und Amerika in Frage, wobei erinnert sei, daß Amerika in Chamonix ein Sieg in der 500-Meter-Strecke beschieden war. Auch die Leistungsstufe fast aller übrigen hier beteiligten Nationen liegt höher als die der Deutschen. Im Eiskunstlaufen ist die Situation zwar nicht ganz so niederdrückend, immerhin wird wohl kaum mehr als eine Platzchance auszurechnen sein. Im Herrenkunstlaufen stehen Schweden und Österreich obenan das Damenlaufen hat in den Vertreterinnen von Norwegen und Österreich Läuferinnen, deren Kunst höher zu bewerten ist, als die unserer Meisterläuferinnen. Gleiches gilt vom Paarlaufen, wo die Meisterpaare von Österreich und Frankreich, Amerika und England schier unüberwindlich erscheinen.

Der große Kampfsport des St. Moritzer Winterolympia, das Eishockey, wird Kanada auf einsamer Höhe sehen. In Chamonix lauteten die Torerfolge Kanadas gegen die Tschechoslowakei Schweiz, Schweden, England von 19:0 bis 33:0 aufwärts. Amerika, das diesmal fehlt, wurde im Finale in einem unerhört schnellen Spiel 6:1 bezwungen. Bleiben also für Europas Abgesandte nur Platzchancen. Kommt Deutschlands Vertretung in eine günstige Gruppe, so könnten sich die Unsrigen evtl. bis zum Gruppenendkampf durchringen.

Zum Schluß Bobsleigh und Skeleton, beides Disziplinen, bei denen vor allem die genaue Kenntnis der Bahn ausschlaggebend ist. Dies kommt in erster Linie den Schweizern, Amerikanern und Engländern zustatten, die jahrelang bei ihrem Kuraufenthalt in St. Moritz regelmäßig diesen Sport mit Leidenschaft betreiben. Ob sich die Deutschen in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit genügend mit den mannigfaltigen Schwierigkeiten vertraut machen können, muß dahingestellt bleiben.

Zusammengefaßt muß also gesagt werden, daß die deutschen Farben in St. Moritz zwar durch die Besten vertreten werden; das Können der deutschen Vertreter hat jedoch die internationale Leistungsfähigkeit, im Gegensatz zu verschiedenen Gebieten der Sommersports, noch nicht erreicht. Eine gute Plazierung würde daher die Erwartungen mehr als erfüllen, die die deutschen Wintersportverbände an die St. Moritzer Expedition geknüpft haben.

Weitere Ergebnisse im Eishockey.

Deutschland — Österreich unentschieden. Das erste Spiel der deutschen Mannschaft mit Österreich brachte eine Enttäuschung nach der angenehmen Seite hin. In der Besetzung Steinke, Schmied, Kreisel, Rammelmayer, Romer, Jänicke, Auswechselspieler Marquardt und Slevogt lieferte sie der starken österreichischen Vertretung unter der Leitung des Belgiers Poplimont ein gleichwertiges Spiel, das auf keiner Seite einen Torerfolg zeitigte. Die Angriffe der Wiener bewiesen zwar zumeist mehr Durchschlagskraft. Steinke im deutschen Tor war jedoch nicht zu überwinden. Da Österreich am Tage zuvor mit der Schweiz 4 zu 4 unentschieden gespielt hatte, kommt der Begegnung Deutschland — Schweiz am Mittwoch erhöhte Bedeutung zu.

Schweden — Polen unentschieden. Auch eine der großen Überraschungen des Tages, das Spiel zwischen Polen und Schweden, das mit 2 : 2 endete.

Belgien — Ungarn 3 : 2.
Frankreich — England 3 : 2.
Tschechoslowakei — Polen 3 : 2.

Militärpatrouillenlauf.

Als Demonstrationswettbewerb an den olympischen Winterspielen wurde in den frühen Vormittagsstunden der Militärpatrouillenlauf über eine Strecke von 30 Kilometer ausgetragen. Es war eine äußerst schwierige Aufgabe, die die neuen startenden Mannschaften zu lösen hatten. Heftiger Wind und starkes Schneegestöber waren höchst unerfreuliche Begleiter. Der Start befand sich in 2100 Meter Höhe. In ständiger Steigung mußte zunächst eine Höhe von 2877 Meter erklommen werden.

Dann folgte eine schwierige Abfahrt. Wieder ging es in Windungen bis auf 2850 Meter Höhe. Einem Gefälle von nahezu 1100 Meter schloß sich dann ausschließlich der Flachlauf bis zum Ziel nach St. Moritz an. In der Reihenfolge Tschechoslowakei, Deutschland, Polen, Frankreich, Finnland, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweiz ging es in Abständen von je drei Minuten auf die beschwerliche Reise. Die deutsche Mannschaft unter Führung von Leutnant Reithel aus München zog sich sehr ehrenvoll aus der Affäre und besetzte einen achtbaren fünften Platz in 4 Std. 15 Min. 03,5 Sek.

Die einzelnen Ergebnisse sind folgende: 1. Norwegen unter Oblt. Ole Reistau 3:50:47; 2. Finnland unter Lt. Kuvaja 3 : 54 : 37; 3. Schweiz unter Oblt. Kunz 3 : 55 : 04; 4. Italien unter Lt. Silvestri 4 : 07 : 30; 5. Deutschland unter Lt. Reithel 4 : 15 : 02; 6. Tschechoslowakei unter Lt. Nemecky 4 : 15 : 07; 7. Polen unter Woycicki 4 : 33 : 45; 8. Rumänien unter Lt. Zaganescu 5 : 00 : 16; 9. Frankreich unter Lt. Pourchier 5 : 26 : 26.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,63, bar 57,53—57,67, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,94—47,14, Posen 46,90—47,10, bar gr. u. kl. 46,775—47,175, Riga: Ueberweisung 59,50, London: Ueberweisung 43,42, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,30, Mailand: Ueberweisung 212,50, Prag: Ueberweisung 378, Budapest: bar 64,10—64,40, Bukarest: Ueberweisung 18,20.

Warschauer Börse vom 13. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,95, 359,85 — 358,05, Japan —, Kopenhagen —, London 43,44 3/4, 43,55 1/2 — 43,34, Newyork 8,90, 8,92— 8,88, Paris 35,03 1/4, 35,12 — 34,94 1/4, Prag —, Riga —, Schweiz 171,50, 171,93 — 171,07, Stockholm —, Wien —, Italien 47,23, 47,35 — 47,11.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,19 Gd., 122,50 Br., Warschau 57,48 Gd., 57,63 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd. 57,87 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 11. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.791	1.795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.181	4.189
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.961	1.965	1.964	1.968
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.947	20.987	20.95	20.99
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.123	2.127	2.122	2.126
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.423	20.463	20.426	20.466
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1900	4.1980	4.1905	4.1985
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.63	169.02	168.70	168.04
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.32	58.44	58.35	58.47
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.78	81.61	81.77
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.572	10.555	10.575
7%	Italien . . . 100 Lira	22.195	22.235	22.195	22.235
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.364	7.378	7.361	7.376
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.18	112.41	112.21	112.43
8%	Lissabon . 100 Esc.	19.58	19.62	19.58	19.62
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.49	111.71	111.52	111.74
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.62	16.465	16.505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.418	12.436	12.418	12.438
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.60	80.76	80.80	80.76
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.16	71.30	71.28	71.42
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.47	112.69	112.45	112.67
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.985	59.105	59.01	59.13
6%	Budapest . . . Pengö	73.21	73.35	73.21	73.35
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.94	47.14	46.925	47.125

Züricher Börse vom 13. Februar. Amtlich. Warschau 58,30, Newyork 5,19 7/8, London 25,33 7/8, Wien 73,20, Italien 27,57 1/2, Belgien 72,37 1/2, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,74 1/2, Holland 209,27 1/2, Oslo 138,35, Kopenhagen 139,10, Stockholm 139,55, Spanien 88,35, Buenos Aires 2,22 1/4, Tokio 2,43 1/2, Bukarest 3,19, Athen 6,90, Berlin 123,91, Belgrad 9,13 1/2, Konstantinopel 2,63, Paris 20,43, Prag 15,41.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Febr. Festverzinsliche Werte: 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,7 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,5 +. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 27,40 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 69,00 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Goplana 14,00 G. Herzfeld-Viktorius 47,00 G. Dr. Roman May 106,5 G. Unja 21,50 B. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	44.50—45.50	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.10—39.10	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	56.25	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%) .	54.75	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	64.50—68.50	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	26.25—27.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	—.—

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Notiz. Roggen, Roggenmehl, Braugerste, Hafer, Weizen und Weizenmehl ruhig.

In den Notierungen der Posener Produktenbörse vom Sonnabend, 11. Februar, ist insofern ein Fehler unterlaufen, als die Notierung für Roggenmehl 65proz. nicht 55 1/4, sondern 56 1/4 betrug.

Getreide. Kattowitz. 13. Februar. Exportweizen 50—51, für Inland 48—49, Roggen für Export 50,25—51,25, für Inland 42—43,25, Hafer für Export 42—43, für Inland 38—39, Gerste für Export 49—51 für Inland 43—44; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 50—52, Sonnenblumenkuchen 47—48, Weizen- und Roggenkleie 28,50—29,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 225—228 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 253,25, Mai 263,25, Juli 267,50. Roggen märk. 230—234 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 256,50, Mai 263,50, Juli 254,50. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 206—217. Mais loko Berlin 219 bis 221. Weizenmehl 28,50—32,75. Roggenmehl 29,50—33,00. Weizenkleie 15,30 bis —. Roggenkleie 15,25. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 47—55. kleine Speiseerbsen 32 bis 35. Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—20,50. Ackerbohnen 20,50—21,50 Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 20,50-23,50. Rapskuchen 19,75—19,90. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,80—12,90. Soyaschrot 21,00—21,40. Kartoffelflocken 23,20—23,70.

Tendenz für Weizen fester, Gerste fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 94,00—97,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Edelmetalle. Berlin, 13. Februar. Silber 0,900 in Stäben 78,50—79,50 das Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin 10—11,50 das Gramm.

Persönlichkeit.

Kritische Sätze von **Albert Mähl.**

Persönlichkeit, Macht aus Willen und Selbstzucht, macht frei. Entweder arbeitet man an sich selbst oder man wird verarbeitet. Sich ausleben ist gemein. Sich über sein Naturell erheben können, ist edel. Sich fortwährend überwinden können, um zukunftsschaffend dem Wohl der Gesamtheit zu dienen, ist groß. Solche Größe ist Glaubens- und Willenssache eines Charakters von zugleich kühlem Kopf und leidenschaftlicher Tatenlust. Wie er sich selbst kultiviert hat, kultiviert er den Zeitgeist. Sitzt er im Sattel, jagt er ungestüm vorwärts. Nichts hält ihn auf; er verweilt nicht betrachtend, bedenkend, Erinnerung, Zweifel, Genuß vermeidet verneint er. Gerafft und gestrafft ist sein Gang. Gegenwart, Anderen Ziel der Erfüllung, ist ihm nur Brücke, hinüber zum künftigen Neuland. Masse, hat sie Persönlichkeitsgeist, ist mächtig; hat sie ihn nicht, ist sie nichts.

Das Wesen des Ruhms die Unsterblichkeit, ist ein fernste Epochen durchdringendes Daseinkönnen. Wer einmal gesiegt hat, muß immer zu siegen verstehen, oder der erste Sieg war ein Trug. Cromwells Aufbau Englands wäre zum Einsturz gekommen, hätte er nicht die reaktionäre Volkskraft in den Dienst des Gedankens der Seeherrschaft Englands gestellt. Weil er nach Erfüllung der Aufgabe höhere Ziele steckte, zielte man nicht auf ihn selbst. Geschichte machen ist ganze, ist Künstlerarbeit. Alle politische Kunst blieb noch immer Fragment. Das Staatsproblem hat sich immer und überall zu einem gordischen Knoten verwickelt; nicht immer hat ihn ein Alexander gelöst.

Die Persönlichkeit tritt diktatorisch auf, energisch. Niemals kommt sie den „Frieden zu bringen, sondern das Schwert". Wer kein Schmied ist, kann nicht ins glühende Eisen greifen. Wer Dinge des Kopfes wie Sachen des Herzens behandelt, setzt sie nicht durch. Nach außen hart wie Granit, unbrechbar, strategisch, nach innen zart wie ein Geigenstrich, äußerst fein, fast elegisch: so ist das Künstlertum der Persönlichkeit.

Man spricht mit Recht von Staatskunst, obwohl man sie selten vortrefflich zu üben verstand. Wer sich selbst erzieht, hebt sich heraus aus dem Kreis der Gemeinschaft, erzieht sich Gegner. Darum läßt sich die Persönlichkeit niemals erraten. Der teilt sich nicht mit, der nicht seinesgleichen hat. Einsam lebt er einsam am Wege stirbt er. Der persönliche Mann lebt noch seelisch ein zweites Leben, das in ihm steckt wie die Perle in einer Muschel. Wann aber erst tritt die Perle leuchtend hervor? Wenn die Muschel stirbt! Zur Persönlichkeit gehört das Verkanntsein.

Ein Charakter, der sich nicht widerspricht, ist keiner. Wo Disziplin, da Leidenschaft, wo Genius, Dämon. Widerspruch heißt hier sprechender Gegenpol der elementaren Natur. Satz und Gegensatz, Licht und Schatten, Tag und Nacht: das ruht ineinander wie der Kern in beiden Hälften der Frucht. Die persönliche Einheit hat ihre polare Wechselwirkung. Die vordere Seite des Giebelfeldes am delphischen Tempel zeigt Apollo, die hintere Dionysos. Beide sind nach Plato erziehende Götter. Wie dieser die Fackel senkt, wirft jener den Blitz. Wie dieser zu klagen, weiß jener zu jubeln. Wie dieser besessen, macht jener besonnen. Beide durchdringen den Menschen, erneuern ihm wechselnd die Seelkraft. So soll er Haltung zeigen. Wer immer schießt, verlernt das Tanzen. Wer sich nicht widersprechen kann, sich nur stets wiederholt, hat überhaupt nicht gesprochen. Der weist als Typus sich aus, einseitig, fertig. Formalität ist nur Formgebungsscheinbarkeit.

Große Charaktere sind Erzieher der Menschheit. Einwand: warum war denn Senecas Lehre für Nero fruchtlos? Wo die Saat unter Dornen fällt, kann nichts fruchten. Die Dornen beweisen darum nicht die Fruchtlosigkeit der Saat, sondern eben nur die des Falls. Erzieher sind Menschenbildner für solche, die Bildung empfangen können. Umgang ist ein Suchen nach Artverwandtschaft.

Oder: wie wenig bewährten sich oft große Männer in der Tugend gerade, die sie so trefflich zu lehren verstanden? Bekennt nicht Seneca freimütig, er könnte selber nicht ohne Tadel seine Sätze befolgen? Bewies nicht Dante zeitlebens Rachsüchtigkeit? Hat Hebbel nicht rücksichtslos Menschen verbraucht? War Beethoven menschenfreundlich? Was ließe sich nicht alles über Goethe sagen, gar über Nietzsche? Nun, wer einerseits über sich fortschreitet, muß andererseits hinter sich selbst im Rückstand bleiben. Große Begabung ist nichts anderes als ein hohes Bewußtsein zu haben von der eigenen Nichtigkeit, verbunden mit einer energischen Fähigkeit, fortwährend schöpferisch sich darüber hinwegzusetzen. Sie ist ein sich immerfort steigernder Lebenswille, der auf Dauer und Festigkeit zielt. Das ist der Kern der Persönlichkeit.

Das gescheiterte „Lodzer Baumwoll-Kartell".

Die schon mehrfach von uns erwähnten Verhandlungen zwischen den größten Lodzer Baumwollfabriken, die bereits seit einigen Monaten soviel Staub aufgewirbelt und zu einer Reihe durchaus verfrühter Meldungen geführt haben, können nurmehr als abgeschlossen gelten. Das Resultat entspricht in vollem Umfange den erheblichen Zweifeln, die man diesem Kartellversuch von vornherein entgegengebracht hat.

Wie die offiziöse Wochenschrift „Przemysl i Handel" berichtet, hat die sogenannte „Gruppe der Sieben", Scheibler u. Grohmann, Poznanski, Steinert, L. Geyer, Ender, Krusche u. Ender und „Zawiercie", lediglich ein Abkommen über eine gemeinsame Preiserhöhung von 18 Prozent für bedruckte Baumwollwaren sowie über eine einheitliche aufgestellte Mindestpreisliste für diese Warenkategorie getroffen. Hinsichtlich aller anderen Artikel behalten die genannten Firmen völlig freie Hand. Die große Widzewer Manufaktur ist diesem Abkommen nicht beigetreten, welcher Umstand schon allein sehr gegen die Wirksamkeit jener Preisverständigung spricht. Das Bemerkenswerteste an diesem ganzen Abkommen ist eigentlich, daß für die von ihm betroffenen Waren zum erstenmal eine auf Złoty lautende Preisliste aufgestellt worden ist, während die übrigen Waren auch weiterhin, wie schon seit Jahren, in Dollar notiert werden. Das wichtigste Problem, nämlich das der Produktionsregelung, hat man also in keiner Weise zu bewältigen versucht. Daher wird man mit einem Fortbestehen der verhängnisvollen Überproduktion zu rechnen haben, die wiederum von unangenehmen Folgen begleitet sein wird. Solange nicht ein ganz beträchtliches Einfuhrkontingent für Lodzer Baumwollwaren in einem Handelsvertrag mit Rußland (etwa ähnlich den Bestimmungen des lettländisch-russischen Handelsvertrages) erreicht werden kann, wird der Textilwarenexport in einem ungeheuren Mißverhältnis zur Gesamtproduktion bleiben und diese im wesentlichen auf den Inlandsabsatz angewiesen sein.

Daraus ergeben sich vor allem die folgenden beiden Schwierigkeiten, die schließlich doch noch zu einem allgemeinen Produktionsabkommen führen müssen. Die aktuellste Frage ist dabei die der dritten Schicht, die aus allgemein volkswirtschaftlichen, wie auch sozialen Gründen unerwünscht erscheint, solange sie nicht bei der überwiegenden Zahl der Werke ganz oder wenigstens für den größten Teil des Jahres durchgehalten werden kann. Bis etwa noch vor vier Jahren standen die großen Lodzer Textilfabriken ungefähr auf dem gleichen technischen Niveau. Das hat sich aber in den letzten Jahren sehr geändert, und es ist privatwirtschaftlich durchaus verständlich, daß diejenigen Fabriken, die zu Nationalisierungszwecken bedeutende Investitionen gemacht haben, alles daran setzen, um diese durch volle Ausnutzung der Produktionsfähigkeit möglichst schnell zu amortisieren. Mit dem Fortschreiten der technischen Verbesserungen in einzelnen Betrieben wird das Problem der Produktionsregelung naturgemäß immer schwieriger.

Während vor dem Kriege Lodz als einer der Hauptversorger des unersättlichen russischen Marktes sich weder um den Absatz der Produktion an sich, noch um die Art der Produktion zu sorgen brauchte, da sich die Wünsche der Käufer hinsichtlich der Arten und Muster kaum änderten, steht man heute, bei der Beschränkung auf den polnischen Markt, vor einer zweiten großen Schwierigkeit. Der Fabrikant arbeitet sozusagen blind darauf los, ohne zu wissen, wie der Kaufmann sich zu den auf den Markt geworfenen Mustern stellen wird. Es werden aus jeder Saison immer wieder große Mengen bedruckter Kattunwaren übrigbleiben, deren Muster dem Geschmack des Publikums nicht entspricht. Endlich darf auch nicht übersehen werden, daß einer diktatorischen Regelung der Produktionsverhältnisse die Prestigerücksichten der alten Fabrikantendynastien und großen Familienkonzerne entgegenstehen. Keiner wird sich dem anderen gerne fügen wollen, wo es gilt, die Produktion nicht nur mengenmäßig, sondern auch qualitativ für jede Fabrik zu normieren.

Wenn sich nicht in absehbarer Zeit ein Exportmarkt von großen Ausmaßen eröffnet, wozu vorläufig wenig Aussicht vorhanden ist, so werden die Verhältnisse letzten Endes doch zur Bildung eines Kartells unter Wahrung einer gewissen Selbständigkeit der Werke oder auch eines Verkaufssyndikats mit der Befugnis zu einer gewissen Regelung der Produktion zwingen. Bis jetzt scheinen die Lodzer Fabrikanten aber noch nicht davon überzeugt zu sein, daß es keine andere Rettung für die Dauer gibt. Die erwähnte Preisverständigung, mit der sie sich vorläufig begnügt haben, wird von urteilsfähigen Fachkreisen als ein schwaches Stückwerk betrachtet. Auf wie schwachen Füßen es steht, geht schon daraus hervor, daß erst jüngst eine der zu der „Gruppe der Sieben" gehörenden Firmen eine Partie Kreton weit unter den gemeinsam festgesetzten Richtpreisen verkauft hat, und zwar unter dem Vorwand, diese Ware stamme noch aus der vorigen Saison und falle deshalb nicht unter die Konvention. Ein solcher Vorgang, daß eine nicht gangbare Ware auch unter den Selbstkosten abgestoßen werden muß, wird sich angesichts der geschilderten Verhältnisse aber immer wiederholen. Die Marktlage wird sich immer als stärker erweisen, als solch ein „gentleman agreement", das keine Sanktionen kennt.

d.

Die Welt-Kohlenproduktion im Jahre 1927.

Eine Übersicht über die Kohlenproduktion der ganzen Welt im Jahre 1927, die kürzlich eine ausländische Zeitschrift veröffentlichte, beziffert die Gesamtmenge der zu Tage geförderten Kohlen auf 1 260 000 000 Tonnen gegenüber nur 1 156 000 000 Tonnen im vorhergehenden Jahre (1913: 1 242 000 000 Tonnen). Im einzelnen stellte sich diese Produktion in den wichtigsten Kohle erzeugenden Ländern wie folgt:

	1927 (Millionen Tonnen)	1926 (Millionen Tonnen)
Vereinigte Staaten von Nordamerika	555	602
England	260	128
Deutschland	186	176
Frankreich	52	51
Polen	37	36

Das Hauptkohlenland der Welt, die Vereinigten Staaten, weist somit als einziges der angeführten Länder einen Rückgang von rund 50 Millionen Tonnen auf, der auf die verhältnismäßig vielen Teilstreiks im amerikanischen Bergbau des Jahres 1927 zurückzuführen ist. Dieser Ausfall wird aber mehr als ausgeglichen durch die fast um 100 Prozent vermehrte Kohlenförderung Englands, wodurch — allerdings nur rein quantitativ — die Folgen des langwierigen englischen Bergarbeiterstreiks als behoben gelten können. (Im Jahre 1925 betrug die englische Kohlenproduktion 248 Millionen Tonnen, erreichte also nicht ganz den Stand von 1927.) Deutschlands Kohlenproduktion stieg um 10 Millionen Tonnen, während diejenigen von Frankreich und Polen beständig blieben. Von den übrigen Kohle produzierenden Ländern werden hier gemäß ihrer Bedeutung noch erwähnt: Japan, Rußland (dessen Produktion sich seit dem Jahre 1925 nahezu verdoppelt hat), Belgien, Indien, die Tschechoslowakei, das Saargebiet als „autonomes Wirtschaftsgebiet", Kanada, Südafrika und Holland. Die gesamte Kohlenproduktion der Welt hat sich, gemessen an der des Vorjahres, 1927 also um mehr als 100 Millionen Tonnen vermehrt und weist die höchste Jahresziffer auf, die bisher überhaupt erreicht wurde.

Deutsch-englische Kontrolle des Weltkohlenmarktes.

London, 12. Februar. Besonderes Interesse gelegentlich der gestrigen Unterhaussitzung erweckten die Erklärungen des parlamentarischen Privatsekretärs von Churchill, Robert Boothby, die noch ganz unter dem Eindruck seines kürzlichen Besuches in Deutschland standen. Boothby betonte, die Politik des britischen Kohlenbergbaues gegenüber Deutschland werde dazu führen, daß beide Länder ihre Produkte mit Verlust absetzen müßten, während die Zusammenarbeit eine Kontrolle des gesamten Weltmarktes außerhalb der Vereinigten Staaten ermöglichen würde. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die britische Politik die Deutschen dazu zwinge, ihre Arbeitsstunden im Kohlenbergbau zu verlängern und die Löhne zu vermindern. Internationale Übereinkommen in anderen Industrien seien abgeschlossen worden und er könne keinen Grund sehen, warum ein internationales Übereinkommen für die Kohlenindustrie nicht ebenfalls möglich sein sollte. Die deutschen Zechenbesitzer wünschten nachdrücklich, zu einem Übereinkommen mit Großbritannien sowohl für Eisen und Stahl wie für Kohle zu gelangen. Auf die während seines Besuches in Deutschland an die deutschen Vertreter gerichtete Frage, warum nicht entsprechende Vorschläge unterbreitet würden, sei erwidert worden man wisse nicht, an wen diese Vorschläge gerichtet werden sollten, da es in England eine entsprechende Organisation nicht gäbe. Boothby trat zum Schluß seiner Rede für den Abschluß eines europäischen Wirtschaftslocarnos ein.

Kohlenstreik in Böhmen.

Prag, 12. Februar. Die seit einigen Tagen schwebenden Verhandlungen zwischen den Bergbauunternehmern und den Bergarbeiterorganisationen im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier wurden heute ergebnislos abgebrochen, obwohl die Bergarbeiter, die anfänglich eine 20-prozentige Lohnerhöhung verlangt hatten, bis auf 5 Prozent heruntergingen. Die Arbeitgeber erklärten, daß die scharfe Konkurrenz der reichsdeutschen Braunkohlenindustrie keine Lohnerhöhung zulasse. Infolgedessen haben die Bergarbeiterorganisationen heute nachmittag die Streikproklamation herausgegeben, die den Beginn des Streiks auf Montag, 13. Februar, festsetzt. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, Disziplin zu halten und sich nach den Weisungen der Organisation zu richten. Das Arbeitsministerium wird morgen einen Vermittelungsversuch unternehmen und hat Besprechungen zwischen den Arbeitgeber- und Bergarbeitervertretern nach Brüx angesetzt. Die Bergarbeiterorganisationen erklären jedoch, daß diese Vermittelungsaktion den Beginn des Streiks nicht mehr aufhalten könne.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einschränkung der Auswanderung.

Am 8. d. M. wurde eine Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge im Einvernehmen mit dem Außenminister unterzeichnet über die teilweise Einstellung der Auswanderung. Nach den bisherigen Erfahrungen haben die Auswanderer in vielen Fällen im Auslande sich in einer schlechteren Lage befunden, als im Inlande. Dies war in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Auswanderer entweder keine Arbeit fanden bzw. sich den neuen Lebensbedingungen nicht anpassen konnten.

Durch die neue Verordnung wird die Auswanderung denjenigen Personen nicht gestattet, die nicht den Nachweis einer Arbeitsstelle erbringen oder keine ausreichenden Mittel zum Lebensunterhalt nachweisen können.

Denjenigen Auswanderern, die zu ihren Angehörigen fahren, sind im allgemeinen keine Beschränkungen durch die neue Verordnung auferlegt worden.

Fernsprechverkehr Polen—Deutschland.

Vom 15. Februar an sind noch die folgenden Orte zum deutsch-polnischen Fernsprechverkehr zugelassen:

Polnische Orte: Granowo, Kazmierz (Kaźmierz k. Rokietniczy), Kreising (Krzesiny), Kwiltsch (Kwilcz), Moschin (Mosina), Obersitzko (Obrzycko), Pamiontkowo (Pamiątkowo), Przygodzice, Punitz (Poniec), Stenschewo (Steszew), Storchnest (Osieczna k. Leszna) und Wongrowitz (Wągrowiec).

Deutsche Orte: Bad Kudowa, Bad Oeynhausen, Beuthen (Bez. Liegnitz), Conradswaldau-Nahrten, Deutsch-Lissa, Dyhernfurth, Flöha (Sachsen), Jauer, Köben a. Oder, Korsens, Kraschen (Kreis Guhrau), Leubus (Kreis Wohlau), Ohlau, Sackisch (Kreis Glatz) und Stroppen (Kreis Trebnitz, Schles.).

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. B. 100. 1. Die Angabe, daß nach Deutschland abgewanderte Personen, die hier Hypothekenforderungen haben, diese vor 1932 nicht zurückfordern dürfen, ist zurzeit gänzlich unbegründet. 2. Die 24 000 Mark Kindergelder sind anscheinend Restkaufgeld, das Sie schuldig geblieben sind; die Aufwertung würde etwa 60 Prozent = 9600 Zł. betragen. Für die 21 000 Mark sind 18¾ Prozent zu zahlen; wie hoch der Betrag ist, können wir nicht angeben, da wir nicht wissen, wann diese Schuld entstanden ist. Die 11 000 Mark sind mit 15 Prozent aufzuwerten; auch hier können wir Ihnen den Betrag nicht angeben, da wir die Zeit der Entstehung der Hypothek nicht kennen. Bei Restkaufgeld spielt für die Bestimmung des Aufwertungssatzes eine wichtige Rolle die Wertveränderung des Grundstücks; hat das Grundstück seit der Belastung an Wert verloren, so kann das Gericht danach den Aufwertungsbetrag festsetzen. Das Beste und Billigste ist immer ein Vergleich mit den Gläubigern; diese müssen aber in erster Linie darauf hingewiesen werden, daß die 24 000 Mark nach dem polnischen Aufwertungsgesetz, das hier maßgebend ist, nur 16 000 Zł. wert waren. 3. Die Landschaft in Posen besteht so, wie sie bestanden hat. 4. Das Gericht kann Sie an der Übergabe der Wirtschaft an Ihren Sohn nicht hindern und kann Ihnen auch bezüglich der anderen Bestimmungen keine Vorschriften machen; aber der Sohn hätte für die 24 000 Mark dasselbe zu zahlen, wie Sie. 5. Eine Befreiung vom Militär ist unter den angegebenen Umständen möglich.

St. K. K. Die Aufwertung beträgt etwa 60 Prozent = für jeden lebenden Erben 2042,76 Zł. Dazu entfällt von dem Nachlaß der verstorbenen Geschwister noch auf jeden der 4 Erben der Betrag von 1532 Zł. Sind aber aus Ihrer Ehe Kinder entsprossen, so sind diese an dem Nachlaß der drei Verstorbenen mit beteiligt.

1000 P. O. Sie sind in jedem Falle im Recht. Wenn der Mieter sich unanständig beträgt, so ist das ein Grund, ihn hinauszusetzen, ohne die Verpflichtung, ihm eine Wohnung zu besorgen. Er kann natürlich nicht gezwungen werden, die Wohltat, die Sie ihm durch die Zuweisung der Pachtung erweisen, anzunehmen, aber er verliert durch die Ablehnung jeden anderen Anspruch. Zu einer Aufwertung des Erbteils sind Sie gleichfalls nicht verpflichtet.

H. Z. 100. Das hat zu bedeuten, daß Sie in absehbarer Zeit weder auf Auslosung, noch auf Verzinsung des Betrages rechnen können. Verzinsung der Anleiheablösungsschuld ist erst in Aussicht gestellt nach Erlöschen der Reparationsverpflichtungen des Reiches, und das liegt noch in weitem Felde. Derartige Papiere werden noch nicht gehandelt, sind also unverkäuflich.

Nr. 25 .St. P. Wenn Sie Ihre Sparlage an eine Bank in Deutschland überwiesen haben, so ist sie verfallen, d. h. Sie erhalten dafür nichts. Haben Sie das Geld aber einer dortigen Sparkasse überwiesen, so erhalten Sie mindestens 12½ Prozent des Goldmarkbetrages = 78,40 Reichsmark. (Die 43 862 deutsche Mark vom 3. April 1922 hatten nur einen Wert von 627,22 Goldmark.)

„Hong lehnung hu 19." Beide Hypotheken sind mit 15 Prozent aufzuwerten, u. z. können für die 900 Mark 166,65 Zł. und für die 3000 Mark 555,45 Zł. gefordert werden. Dazu Zinsen zu 5 Prozent von den aufgewerteten Beträgen seit dem 1. Januar 1920, also für 8 Jahre. 2. Ja, Sie können die Zinsen einklagen, auch wenn das Kapital nicht aufgewertet ist, aber nur die vom 1. Juli 1924 an, die früheren Zinsen gehören zum Kapital, und dieses muß vorher ordnungsmäßig gekündigt werden. Da es sich offenbar um ein ländliches Grundstück handelt, steht einer Kündigung des Kapitals nichts im Wege. 3. Sie können sich eine eventuelle spätere Aufwertung durch Vorbehalt sichern. 4. Von dem persönlichen Schuldner können Sie für Restkaufgeld etwa 60 Prozent fordern, der zweite oder dritte Eigentümer aber ist, wenn er nicht gleichzeitig persönlicher Schuldner ist, nur für 18¾ Prozent haftbar.

Ernst Sch in Ch. In diesen Fragen landwirtschaftlicher Praxis und Düngungschemie sind wir unzuständig und müssen Sie an eine landwirtschaftliche Organisation verweisen.

Ida. 1. Ihr Freund braucht, wenn er eine Reichsdeutsche heiraten und seinen Wohnsitz in Polen beibehalten will, niemanden um Erlaubnis zu fragen. Das Aufgebot muß am Wohnorte des Bräutigams und der Braut öffentlich bekannt gemacht werden; die Art der Veröffentlichung bestimmt der Standesbeamte. Über die Kosten können wir Ihnen keine Auskunft geben. 2. Ein Vertrag, durch den eine Leistung schenkweise versprochen wird, ist nur gültig, wenn er gerichtlich oder notariell beurkundigt wird. Wird die Schenkung bewirkt, so ist der Mangel der Form geheilt.

W. Z. Eine solche Befreiung ist möglich. Ein entsprechender Antrag kann entweder von Ihrem Vater oder von Ihnen gestellt werden; er ist zu richten an das zuständige Starostwo. Die Einsendung von irgend welchen Beweismitteln ist nicht erforderlich, die Behörde prüft den Sachverhalt selbst nach.

L. T. Die 7000 Mark hatten nur einen Wert von 1666 Zł. Aufwertung beträgt 15 Prozent = 249,90 Zł. Von dieser letzteren Summe sind 5 Prozent = 12,50 Zł. jährlich zu zahlen.

B. 8000. Für die 6000 Mark haben Sie 10 Prozent = 24 Zł. zu beanspruchen.

E. K. 63. Für unbemittelte Lungenkranke gibt es in Bromberg eine Untersuchungsstelle in der ehemaligen Wilhelmstraße (ulica Jagiellońska), neben dem Stadttheater. Wenn durch die Untersuchung eine erhebliche Lungenerkrankung festgestellt wird, dann wird auch für den Unbemittelten gesorgt. In diesem Falle hat man sich an das Wohlfahrtsamt, hier, Bernardyńska, Ecke Jagiellońska, mit einem entsprechenden Antrage zu wenden.

Offene Stellen

Suche für meine intensive **Rüben- u. Zuchtwirtschaft jungen Mann** aus guter Familie, der möglichst Lehrzeit beendet hat, als
zweiten Beamten
unter meiner Leitung. Lebenslauf, Gehaltsansprüche einsenden. 2491
Dietsch, Chrustowo, pow. Oborniki.

Rout. Verkäufer
für Auto-Ausrüstungen und Zubehör per sofort **gesucht.** Poln. Kenntnisse Bedingung. Offerten mit lückenlosem, selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsanspr. erbeten. Gleichfalls kann ein 2238 **Kaufmanns-Lehrling** eintreten.
E. Stadie-Automobile, Bydgoszcz, Gdańska 160.

Suche zum 1. 4. oder 1. 7. für mein 2000 Morg. großes Brennereigut mit zum Teil schwerem Boden einen verheir., tüchtigen 2537
Beamten
der nach allgemeinen Dispositionen wirtsch. muß. Gehaltsanspr. u. lückenlose Zeugnisse.
v. Becker, Kuczków, p. Sobótka, pow. Pleszew.

Von sof. od. 1. 3. evang.
Eleve
unter meiner Leitung gesucht. Lebenslauf sowie Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 2336
H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald (Grudziądz).

Suche zum 1. 4. 28 evangelischen
Eleven
mit Vork., aus guter Familie, f. ca. 400 Mg. gr. Niederungswirtsch. m. Rüben- u. Weizenbau. Familienanschl. u. Taschengeld. Eigene Betten und Wäsche. — Meldung. m. selbgeschr. Lebenslauf an 2545
Wiebe, Wielkie Walichnowy (Gr. Falkenau), pow. Gniew, Pomorze.

Reellen Verdienst sichern sich dauernd Personen aller Stände durch den Vertrieb einer großartigen Neuheit. Off. unt. **P. 1047** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche möglichst sofort oder 15. März einen **tüchtigen, energischen**
Hilfsjäger
vor allen Dingen bewand. in Forstkulturen, polnische Sprache erwünscht. Zeugn., sowie Gehaltsforderung. an
Oberförsterei Papiernia, powiat Chodzież. 2363

Suche per sofort oder später einen **jüngeren**
Materialisten
für Lager u. Vorholen
Ewald Jahnke Kolonial- und Eisenwaren, **Gniew.** Telefon 32/33. 2453

Buchhalter (in)
zu sofortigem Antritt gesucht. Polnisch und deutsch wird in Wort und Schrift verlangt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an **Majętność Orzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.** 2407

Verheirateter
Brenner
für größere, fast neue Brennerei in Pommerellen zum 1. 7. cr. gesucht. Gefl. Offert. m. Zeugn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter **K. 2481** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zum 1. 4. 28 suchen wir einen tüchtigen, erfahrenen 2544
Dampfpflugführer
zum Ventzki-Dampfpfl., mögl. m. Scharwerker. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu senden an
Dom. Nielub, p. Wąbrzeźno (Briesen).

Unverh., deutsch., evgl.
Tischler-Gehilfe
für feine furn. birk. u. eich. Möbel, gut. Hochglanzpolierer, d. Lehrlinge beaufsichtig. kann, für dauernd gesucht. Offerten unter **D. 2447** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., tücht. **Bäcker-Gesellen** sucht zum 1. März **A. Barknowitz, Unisław.** 1183

Tüchtige
Müllergesellen
welche in größeren Betrieben beschäft. waren, zum sofortigen Antritt suchen 2540
Zakłady Przemysłowe F. Wiechert jun., Starogard.

Verheirateter 2539
Gutsgärtner
zum 1. 4. gesucht. Bewerber mit best. Zeugnissen können sich meld. bei **Roemer, Maternia,** p. Kokoszki, powiat Kartuzy.

Lehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, als **Lehrling** für Kolonialwarengeschäft und Restaurant gesucht. Off. unt. **A. 2546** an die Geschst. d. Ztg. z. richt.

Lehrling
kann sofort eintreten. **Molkereigenossenschaft Kisewo.** 2432

Einen älter., erfahren. **Knecht u. ein Mädchen** fürs Land, von sofort gesucht. 1182
Heise, Schloßkämpe p. Ostromecko.

Suche zu sofort od. später eine 2070
Erzieherin
zu 3 Jungens von 5 bis 7 Jahren. Poln. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslf. und Zeugnisse erbeten. **Frau von Gordon,** Laskowice, Pomorze.

Schneiderinnen für Damenkleider, wie auch **Spezialisten zum Zuschneiden** werden gebraucht bei Fa. **Model,** Dr. Em. Warmińskiego 10. 1188

Stütze od. Wirtin
für Gutshaushalt zum 1. 3. oder später gesucht. Kenntnisse im Kochen, Backen etc. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. unt. **B. 2527** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche für Landhaush. von sofort eine einfache, evangelische
Stütze
mit Kochkenntnissen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **C. 2445** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erstklassige 2482
Köchin
für größeren Schloßhaushalt zum 1. März gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften erbeten an das **Prinzliche Rentamt Borzęciczki,** powiat Koźmin.

Suche zum 15. März oder früher evangel., sauberes, ehrliches
Stubenmädchen
welches gut kochen kann. Off. u. **O. 2494** an die Geschst. d. Z. erb.

Ehrl., anst., poln. sprech.
Mädchen
f. kl. Stadthaush. v. 1. 3. gesucht. Meldg. 1193 **Zygmunta Augusta 4.**

Ehrl., solid. **Hausmädchen** mit Kochkenntniss., für klein. Haush. mit 1 Kind z. 1. März 1928 **gesucht.** Persönl. Vorstellg. mit Zeugn. tägl. v. 3—½5 Uhr nachm. od. schriftl. Offert. **Frau Liermann,** Plac Poznański 13, III.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen 1186
deutsch u. poln. sprech., das kochen gelernt hat und sich vor kein. Arb. scheut, wird vom 1. 3. gesucht. Anmeldung. v. 10—1 Uhr bei Frau **Grykowska, ul. Długa 5.**

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener
Landwirt
evgl., verh., kinderlos, sucht vom 1. April oder 1. Juli neue Vertrauensstellung 2296
als Administrator
od. möchte Gut pachten, möglichst mit eisernem Inventar. Beste Empf. von vorzügl. Landwirt. **Franz Streich, Wronie,** p. Wąbrzeźno Pomorze (Briesen).

Suche Stellung als **Eleve** oder **2. Beamter.** Habe Winterschule in Międzychód besucht u. bin der polnischen Sprache mächtig. 2498 Gefällige Angebote an **Bruno Schielke, Rudka,** po. Pniewy.

Forstpraktikant
mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **J. 989** an die Geschst.

Holzkaufmann
22 J. alt, 7 J. im Fach, mit sämtl. Arbeiten d. Branche best. vertraut **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als **Sägewerks- oder Außenbeamter.** Gefl. Off. unt. **C. 1181** an die Geschst. d. Ztg.

Brennereiverwalter
40 Jahre alt, verh., mit kl. Familie, vertr. mit Gutsvorstands- und landw. Buchführ., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, **Stellung** vom 1. Juli d. Js. Gefl. Offerten erb. **A. Michalak,** 2451 **Maj. Taszewo,** p. Jeżewo, Pomorze.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
vertraut mit Motorpflüg. u. Dampfdreschsatz, **sucht** von sofort oder 1. 4. 28 **Stellung.** Gefl. Off. u. **A. 2434** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Chauffeur
verh., 28 J., gelernter Schlosser, 9 J. im Fach, vertr. mit sämtl. Reparaturen, sow. Dampfm. Dieselm., elektr. Licht- u. Kraftanlagen, noch in ungekünd. Stellung, **sucht Stelle,** wo auf Fachmann Wert gelegt wird. Off. u. **Z. 2429** an die Geschäftsst. d. Z.

Strebsamer, langjähr.
Obermüller
welcher sich durch prima Zeugnisse über Fachkenntnisse ausweisen kann, sucht von sofort oder später Stellung. **P. Günther, Dampfmühle Stórcz** (Starogard). 2540

Junger
Bäckergeselle
evgl., der in Brot- und Kuchenbacken bewand. ist, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Angebote u. **W. 2397** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner-Gehilfe
21 Jahre alt, sucht vom 1. 3. 1928 oder später Stellung. Offert. unt. **M. 2487** an d. Gst. d. Z.

Gärtnergehilfe der s. Lehrz. beend. hat sucht von sof. Stellg. in ein. Handelsgärtnerei **R. Zastrow, Gawronie** bei Rozanno, powiat Swiecie. Gleichz. **Gärtnerlehrling** gesucht. 1120

Evgl. Lehrerin mit Unterrichtserl. sucht zum 1. 4. **Stellung.** Offerten unter **O. 1151** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jung. Mädchen sucht Stelle zum Nähen als **Zuarbeiterin.** Off. u. **Z. 2538** a. d. G. d. Z.

Erfahrene **Wirtschafterin** **sucht selbständ. Stellg** Off. u. **E. 1191** a. d. G. d. Z.

Besser., deutsch. **Mädel sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze in Bydgoszcz.** Gute Zeugnisse. Gefl. Offert. unter **U. 2516** an die Deutsche Rundsch. erb.

Gesucht wird für jg. Dame aus gut. Hause, 27 J., umsicht. u. gewissenh. Aufnahme als
Haustochter.
Stadthaush. bevorz., jedoch nicht Beding. Familienanschluß und etw. Taschengeld erw. Gefl. Off. unt. **W. 2536** an die Gst. d. Ztg. erb.

Deutsch., 27 jähr. **Fräul.,** m. Näh- u. Kochkenntnissen, sucht von sofort **Stellung als Stütze od. ähnlich.** Off. u. **H. 1143** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter, 22 J., evgl., Nähkenntn. vorh., **sucht Stellung als Stütze** von gleich od. v. 1. 3. in einfach. od. klein. Haushalt. Off. zu richten an **E. Raatz** bei Kaiser, **Ludwikowo,** 2335 poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Evgl. Mädchen v. Lande, 25 Jahre alt, **sucht Stell.** zur Führg. d. Wirtschaft in frauenlos. Haush. v. 1. 3. 1928. Zeugn. vorhd. Offerten unter **T. 1162** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Das gute
Qualitäts-Piano
mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,** kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**
Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56
Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 — **Danzig,** Hundegasse 112 — **Lemberg,** Piłsudskiego 17
1665

Nach vollendetem Erweiterungsbau und Renovierung meiner Geschäftsräume
veranstalte ich zu deren Eröffnung in der Zeit vom 16. bis 28. d. Mts.
Lastkraftwagen-Werbetage!
Beachten Sie bitte mein diesbezügl. Inserat in der morgigen Nummer dieser Zeitung mit den überraschenden unerhörten Vorteilen.
Fordern Sie schon jetzt Informationen für den überaus bewährten und bekannten
Chevrolet-Truck
ein.
Unglaubliche Kraft zum unglaublichen Preise machten ihn binnen kurzem zum meistgekauften Wagen der Welt. 2534
E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz, *ul. Gdańska 160. Tel. 1602.*

Kaufe im Zentrum **1 Fabrikgrundstück**
eventl. mit zwei größeren Wohnungen oder **einen Bauplatz** von mindestens 2000 qm. Offert. bitte unt. **B. 1179** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nie dagewesene Gelegenheit.
Erstklassige Werderwirtschaft im Freistaat Danzig, ½ Stunde von der Großbahn gelegen, ca. 400 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar, mit Dg. 100 000 Anzahlung, Rest 10 Jahre fest bei 6% Zinsen jährlich, bei sofortig. Uebernahme zu **verkaufen.** Näheres bei 2484 **Wilhelm Homeier, Hohenstein,** Tel. 30 u. 84.

Geschäftshausgrundstück
mit 2 Läden, beste Lage am Markt, auch als Fabrikfiliale geeignet, groß. Obstgarten, 3 Min. von der Bahn, in Provinzstadt 1 Std. v. Posen von sogl. gegen Barzahlung zu verkaufen. Ein **zweites Hausgrundstück** mit Obstgarten, für alle Berufe geeignet, von sogl. zu verkaufen. Offerten an **Kietzmann, Janowitz.** 5421

Achtung Wassersportler!!
Gelegenheitskauf!
Faltboot (Zweier)
System Klepper, Modell 1926, sehr gut erhalten, fahrbereit, mit vollständigem Zubehör, evtl. mit Segel und Steuer, umständehalber für zł 550.— **zu verkaufen.** Ernsthafte Reflektanten wenden sich an
W. Gramberg, Grudziądz
Koszarowa 8. 2337

• Bandsäge •
gebrauchsfähig, 50 cm Rollendurchmesser, **zu kaufen gesucht.**
Daselbst wird eine **tücht. Einzieherin** eingestellt.
Bürstenfabrik A. Ensminger, Bydgoszcz, Dworcowa 83. 1112



Wollen Sie diese nicht durch ein gutes, neuzeitliches Service erfreuen?
Eine reiche Auswahl finden Sie bei uns. Besuchen Sie bitte unsere neuzeitlichen Ausstellungsräume.
F. Kreski, Bydgoszcz Gdańska Nr. 7

Aelteres, evangelisches
Wirtschaftsfräulein
(Landwirtst.) sucht v. 1. 3. od. sp. Stell. i. frauenlos. Haush. Firm in all. Zweig. ein. bess. Stadt- od. Landh. Gute Zeugn. vorhd. Off. unt. **D. 1130** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Israel. jung. **Fräulein** aus gutem Hause sucht Stellung als
Stütze
der Hausfrau evtl. selbständig. Führung eines Haushalts. Off. u. **R. 2493** a. d. G. d. Z.

Fräulein aus sehr gutem Hause sucht ab 1. 3. oder 15. 4. 1928
Vertrauensstellung
Wirtschaftl. erf., auch Freistaat angen. Off. **unt. R. 2353 an d. G. d. Z.**

Mädchen möchte
kochen erlernen
am liebsten auf einem Gute. Offerten unter **A. 1178** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Verkaufe sofort eine gutgeh. **landwirtschaftl.**
Maschinen-Fabrik
sowie **ein Haus** mit 3 Läden in Provinzstadt zu günstig. Bedingung. Wohnung sof. frei. Anfragen **Długosza 16,** 2 Tr. rechts. 1190

Zu kaufen gesucht gut gehde. Schmiede oder Wirtschaft mit 20-30 Morgen gutem Land mit guten Gebäuden in groß. Dorf. Angebote u. **W. 1119** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe Landwirtschaften
in jeder Größe zu günstig. Bedingungen.
A. Barra, Danzig Am Jakobstor 20. 2060

Dampfmolkerei
im Kreise Starogard, momentan Milch 700 Liter, ist sof. für 13000 Złoty zu verkaufen od. auch zu verpachten auf längere Jahre. 2530
F. Gwiazdowski, Grudziądz, Toruńska 26. Tel. 278.

Smoking
getrag., f. mittl. Figur **billig** zu verkauf. 1115 **Babia wieś 4d,** part. r.

Aus mein. Hochzucht des groß. weiß. Edelschweines gebe 2488
Jungeber
ab. Preis 25% über Posener Höchstnotiz. **Lehre, Malenin,** poczta Miłobądz, pow. Tczew.

Läuferschweine
nicht unter 70 Pfund schwer, in größeren Posten kauft 2479
Dwór Szwajcarski, Spółdz. z o. o. (**Molkerei Schweizerhof**) **Bydgoszcz,** Jackowskiego Nr. 25/27. Telefon 254.

Gesucht ein scharfer, wachsamer **Hof- und ein Stubenhund.** Off. u. **R 1160** a. d. G. d. Z.

5 Riesen-Rouen-Erpel
à 20 zł abzugeben in **Bremin (Brzemiona),** p. Lniano. 2485

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375 **Majewski, Pomorska 65.**

Klavier, dtsch. Mark.-Fabrikat, günst. abzug. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 1189

Kaufe stets z. Höchstpreis bar Kasse sämtl.
Gebrauchsmöbel
kompl. Zimmer, ganze Nachlässe, Teppiche, Büfetts, Nähmaschinen. Jakubowski, Okole, Jasna 9. 1177

Geldschrank
sof. zu kaufen gesucht. **Bydg.,** Matejki 2, ptr.

Nähmaschine 1121
gebr., Singer, bill. z. vk. **Janicki, Sniadeckich 20.**

Zu kaufen gesucht: Gut erhalten. 60-zöll.
Dampfdreschkasten
m. 8 Schlagleist., sämtl. Riemen, reinem Drusch, guter Reinigung und ruhigem Gang. Ferner **„Westfalia"-Düngerstreuer** 4 m breit, ebenfalls gut erhalten und gleichmäßiger Streuleistung. Genaue Beschreibg. der Maschinen u. äußerste Preisang. zu richten an **Wege, Młyn Wojsławiec** pocz. Rynarzewo, pow. Szubin, Telef. 3. 1092

Persianer Damenpelz
schön, neu, sowie ein **Murmelpelz** sof. bill. zu verk. **Dworcowa 7a** (Hotel Boston). Ausk. b. Portier. 1194

1 Rollwagen, 1 Landauer, 1 Schlitten, 1 zweitüriger Geldschrank und 1 Ecksofa zu verkaufen. Offerten unt. **B. 2392** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 1951
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

75 Ztr. **Wruken** zu verkauf., **Klobenholz** billig, m 16 zł, **Rundholz** 13 zł m, liefert frei Haus **B. Claassen,** Kujawska 41. 1201

Ich suche etwa **5000 Stück verschulte, ein- bis zweijährige**
Roterlen-pflanzen
zu kaufen. Gefl. Angebote an **E. Coelle, Widlice,** p. Lisnowo, 2299 pow. Grudziadz.

Speise- und Steckzwiebeln
frostfrei aufbewahrt gibt wieder ab 2503 **Swiecze folwark pow. Grudziądz.**

Guten, trockenen Torf verkauft billig **Kukuk, Pawlowek.** 1199

Teer-, Oel-, Herings- Fässer
kauft laufend 1864
„Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17. Telef. 1214—1215.

Alte Flaschen
verkauft 1202 **Dworcowa** 18a, 1.

Pachtungen

Suche
Landwirtschaft
bis 350 Mrg. zu pachten. Ausführl. Off. m. Ang. d. Grundsteuerreinertr. sow. Verm. u. **E. 1134** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Suche 2—3 **Zimmer-Wohnung,** zahle für 1 J. Miete im voraus. Offert. unt. **F. 1197** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Eine ruhige Witwe sucht 1 od. 2 **gut möbl. Zimmer,** Danzigerstr. oder Nähe. Off. unter **B. 1124** a. d. G. d. Ztg.

Junger Mann als Mitbewohner gesucht Pomorska 3, hochptr. r. 1093

Gut möbl. Zimm. z. verm. Jagiellońska 36, I l. 1192

Schlafstelle zu vermiet. Sniadeckich 40, part. r. 1200

Pensionen

Schülerinnen
14—20 Jahre, find. gute
Pension
in gebild. Häuslichk. m. vollst. Familienanschl. **E. Lanser, Langfuhr,** Hauptstr. 42. 2383

Gute Pension
finden Schüler bei Frau Architekt **Kröling, Danzig-Oliva,** Stein-Straße 1 g 2515
5 Min. vom Realgym.

§ **Kampf gegen den Alkoholismus.** Die einzige Trinkerheilstätte in Polen ist die Anstalt in Gastfelde bei Rogasen, die in evangelisch-kirchlichem Besitz war und trunksüchtige evangelischen, aber auch katholischen Bekenntnisses aufnahm. Durch Liquidation ist die Anstalt in polnisch-katholische Hände gefallen und dient weiterhin demselben Zweck, nimmt aber nur Katholiken auf. Vor der Wegnahme gab es keine einzige polnisch-katholische Trinkerheilanstalt, trotzdem wie auch polnische Blätter schreiben, der Kampf gegen die Trunksucht gerade hier besonders energisch betrieben werden müßte. Die Patienten der Heilanstalt geben eine Zeitschrift „Die Abstinenz“ heraus und redigieren sie auch selbst, wie es im Untertitel heißt. Dieses „einzige in Polen erscheinende Organ gewesener Alkoholiker“ (so der Untertitel) wendet sich an alle Leidensgenossen, also an alle Trinker, und empfiehlt ihnen, sobald wie möglich eine Kur zu beginnen, die sie von dieser Krankheit heilt. Auch an Behörden, Kommunen und Geschäftsbetriebe wird die Mahnung gerichtet, ihre Angestellten, die dem Trunk verfallen sind, einer Heilstätte zuzuführen. Die Kosten für eine einmalige Kur würden weniger groß sein, als wenn der Betreffende als arbeitsunfähig gewordener Säufer später jahrelang erhalten werden muß. — Wir freuen uns gleichfalls über diese Neuerscheinung, staunen aber einigermaßen über die wunderbar schnellen Erfolge, die jetzt in Gastfelde erzielt werden. Bei der Trinkerheilung bedarf es bekanntlich einer jahrelangen Bewährungsfrist, ehe man von einer endgültigen Heilung sprechen kann. Es ist deshalb staunenswert, daß die jetzt dort weilenden Patienten, anscheinend schon während ihrer Kurzeit, eine solche Zeitschrift herausgeben. — In Bromberg wie auch in Posen hat in der letzten Woche eine umfangreiche Propaganda der polnischen Nüchternheitsbewegung stattgefunden. Leider sollen die Versammlungen hier nicht besonders gut besucht gewesen sein.

ln. **Ein Brandstiftungsprozeß.** Die zweite Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelte am gestrigen Montag in der Strafsache wegen Brandstiftung gegen den Landwirt Adalbert Maciejewski aus Kierzkowo, Kreis Znin. Der Angeklagte ist des Verbrechens der Brandstiftung in zwei Fällen beschuldigt. Er soll am 1. Dezember 1924 einen Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten und am 26. Oktober 1925 eine Scheune mit Getreide und Maschinen vorsätzlich in Brand gesetzt haben. Außerdem ist M. beschuldigt, die Objekte übermäßig hoch gegen Brandschaden versichert zu haben. Der Angeklagte befand sich kurze Zeit in Untersuchungshaft und wurde gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen. M. bestreitet die Täterschaft und gibt an, daß er zur Zeit der Brände gut situiert war und keine Schulden hatte. Er hatte des öfteren mit einem seiner Arbeiter Differenzen, weil dieser trotz Verbots während der Erntearbeiten rauchte und nur hierdurch kann das Feuer entstanden sein. Ein Kriminalbeamter bekundet als Zeuge folgendes: Er stellte fest, daß vor dem Brande ein Faß mit Teer neben der Scheune stand und nach dem Brande machte sich ein intensiver Teergeruch bemerkbar. Gutsdiener Tomczyk sagt aus: Der Angeklagte begab sich unmittelbar vor dem ersten Brande nach Znin. Vor dem Brande hatte M. verschiedene Bretter in den Schuppen gelegt. Auch mußte der Zeuge auf Befehl M.s Stroh neben den Schuppen hinlegen. Er gibt ferner an, niemals bei feuergefährlichen Arbeiten geraucht zu haben. Ein Versicherungsagent bekundet, daß der Angeklagte wohl die Versicherungssumme erhöhen ließ, diese Erhöhung sei aber nicht als übermäßig anzusprechen. Von den zwanzig geladenen Zeugen machen die meisten unwesentliche Aussagen. Der Staatsanwalt hält die vorliegenden Spuren zwar als gravierend, stellt aber keine bestimmten Strafanträge. Das Gericht fällte mangels ausreichender Beweise ein freisprechendes Urteil.

ln. **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** hatte sich der Fleischermeister Josef Gabrych von hier vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte kam, wie seinerzeit berichtet, mit seinem Fuhrwerk am 10. August v. J. von Osielsk nach Bromberg. Auf der Chaussee gingen zwei Männer ihres Weges, die G. für Wegelagerer hielt. Gabrych zog einen Revolver und brachte dem einen Passanten, namens Grochowski, eine schwere Verletzung an einem Beine bei. Der Angeklagte erklärt folgendes: Es war nach 10 Uhr abends und es liefen ständig hinter seinem Fuhrwerk Burschen; einer dieser Burschen wollte das Pferd anhalten und er glaubte, daß ein Überfall geplant war, zumal er einen größeren Geldbetrag bei sich hatte. Da er kurz vorher in einem Walde überfallen wurde und ein Schwager von ihm sogar von Wegelagerern ermordet worden war, zog er in der Aufregung den Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben. Der Verletzte, Grochowski, bekundet als Zeuge folgendes: Er war auf dem Wege nach Czarnowke und als er sich ca. 70 Meter vom Fuhrwerk des Angeklagten entfernt befand, fiel bereits der Schuß und durchschlug sein Bein. Er hatte keine Absicht, den G. zu überfallen; auf dem Wege unterhielt er sich lediglich mit seinem Begleiter. Außerdem müsse er noch hervorheben, daß das Fuhrwerk des Angeklagten keine Beleuchtung hatte. Der Zeuge Solarek sagt aus: Er befand sich in Begleitung des Grochowski und begab sich sofort nach dem Schuß zu dem Angeklagten. Er fragte ihn, aus welchem Grunde er schoß und als Antwort erhielt er von dem Angeklagten, der auch auf ihn die Waffe anlegte, die Aufforderung, sofort wegzugehen, sonst schieße er noch einmal. Zeuge verfolgte dann das Fuhrwerk bis nach Bromberg und stellte den Namen des Angeklagten fest. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten mit 150 zł Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis zu bestrafen. Der Verteidiger hob hervor, daß man die Lage des Angeklagten berücksichtigen müsse. Die Stelle an der Chaussee sei gefährlich, da dort mehrere Überfälle verübt worden seien. Der Angeklagte habe in Angst und Schrecken gehandelt und sei deshalb freizusprechen. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß weder Bedrohung, Gewalt oder ein Überfall vorgelegen habe; auch hatte der Angeklagte keinen Grund zur Angst. Deshalb brauchte er nicht gleich zur Waffe zu greifen und nach einem Wehrlosen zu schießen. Das Urteil lautete auf 300 zł Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis. Die Kosten muß G. ebenfalls tragen.

§ **Zu dem rätselhaften Verschwinden** des Obersekretärs der Starostei in Zempelburg, Franz Lewinski, über das wir schon im Januar berichtet hatten, erfahren wir heute von der Kriminalpolizei, daß es noch immer nicht gelungen ist, eine Spur des Vermißten aufzufinden. Bekanntlich weilte L. in der Neujahrsnacht hier in Bromberg bei Verwandten, einer Familie Kubczyk in der Prinzenstraße 9. Mit einem Auto brachte er damals einen Bekannten nach dem Hause Nr. 6 der gleichen Straße und ist seither verschwunden. Alle Bemühungen der Kriminalpolizei waren vergeblich, weshalb man sich nochmals an die Öffentlichkeit mit der Bitte wendet, alle, auch die unwesentlich scheinenden Angaben über den Verbleib des L. der Polizei zu melden. Der Vermißte ist 1,75 Meter groß, 27 Jahre alt, brünett, hat ein längliches, intelligentes Gesicht, auf der Stirn ein kleines Brandmal und über einem Auge eine Narbe von einem Schrapnellschuß. Er war mit einem Smoking, schwarzer Krawatte, schwarzen, halben Lackschuhen und weichem grauen Hut bekleidet.

§ **Kurzes Glück.** Der 20jährige Siegmund Cieślik veruntreute am 5. d. M. zum Schaden des Fleischermeisters Władysław Płaczkowski 1363 zł und verschwand damit. Jedoch schon nach fünf Tagen gelang es, den Ausreißer an der deutsch-polnischen Grenze zu verhaften. Man fand bei ihm 921 zł und 46 Mark vor. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Die Türklinkendiebe,** die, wie vor einigen Tagen berichtet, in Thorn so erfolgreich „gearbeitet“ haben, scheinen jetzt ihr Tätigkeitsfeld nach Bromberg verlegt zu haben. Der Polizei wurden eine ganze Reihe Türklinkendiebstähle gemeldet, die in Häusern der Conradstraße, Promenaden- und Königstraße verübt wurden. Die Altmetallhändler werden vor Ankauf der Klinken gewarnt und gebeten, sofort die Polizei zu benachrichtigen, falls verdächtige Personen Klinken anbieten.

§ **Gestohlen** wurde einem Paul Kowalski, Parkstraße 11, die Brieftasche mit verschiedenen Ausweispapieren. Personen, die sich mit den Papieren des Genannten legitimieren, sind sofort der Polizei zu übergeben.

§ **Verhaftet** wurden zwei Trinker, zwei Diebe, ein Betrüger und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Deutsche Frauenverein bittet, das Wohltätigkeitsfest am 15. Februar, 8 Uhr abends, im Zivilkasino recht zahlreich zu besuchen, da der Reinertrag seinem Altersheim und den übrigen Anstalten zugute kommt. Für Unterhaltung und Tanz ist gesorgt. Eintritt 2 Zł. Vorverkauf bei Hecht Nachf. und Wernicke. Liebesgaben bitten wir am Büfett bei Herrn Rollauer abzugeben. Der Vorstand. (2519

M.-G.-V. Kornblume. Heute abend Übungsstunde im Vereinslokal. Anschließend Besprechung der Wiener Reise. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. Der Vorstand. (1203

* * *

* **Nakel** (Nakło), 13. Februar. Ein Zug überfährt einen Milchwagen. Heute morgen um 8 Uhr fuhr der Ansiedler Wojtalewicz, etwa 60 Jahre alt, mit einem Milchwagen über die Gleise der Strecke Schneidemühl—Nakel. Da die Schranken nicht herabgelassen waren, achtete der alte Mann nicht weiter darauf, ob ein Zug sich näherte. Dies geschah jedoch tatsächlich: Der Personenzug Schneidemühl—Bromberg fuhr auf den Wagen auf, zertrümmerte ihn vollständig und schleuderte den Ansiedler 50 Meter weit ins Feld, wo er tot liegen blieb. Das Pferd blieb unverletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Pleschen** (Pleszew), 13. Februar. Von den Jost Strecker'schen Anstalten. In dem früher preußischen Teilgebiet haben unter den Anstalten der Inneren Mission mit am meisten die Jost Strecker'schen Anstalten in Pleschen durch die verheerenden Wirkungen der Inflation gelitten. Das gesamte Vermögen der Anstalt wurde durch die Inflation entwertet. Damit waren auch die namhaften Einzahlungen verloren, mit denen sich ein großer Teil der Insassen in die Anstalt eingekauft hatte, während die Anstalt naturgemäß weiter für ihre Pfleglinge sorgen muß. Der Anstalt ist es unter der tatkräftigen Leitung ihres Mitbegründers, Pfarrer Jost in Pleschen, gelungen, den größten Teil der Inflationsschäden, namentlich an den Gebäuden, wieder herzustellen. Auch die Zentralheizung ist durch Einbau eines Kessels instand gesetzt und wieder in Betrieb genommen. Die Anstalt, die etwa 180 Zöglinge aller Altersstufen umfaßt, unter denen sich Blinde, Taubstumme, Krüppel und Sieche aller Art befinden, ist für die evangelische Bevölkerung, namentlich der Wojewodschaften Posen und Pommerellen, von großer Wichtigkeit. Dies hat auch der Wojewode von Posen anerkannt und der Anstalt seine wohlwollende Unterstützung zugesagt. Auch die neuen Satzungen der Anstalt haben die Genehmigung des Wojewoden gefunden. Da die Anstalt für ihre zahlreichen Zöglinge zum allergrößten Teil auf Liebesgaben angewiesen ist, so sei darauf hingewiesen, daß alle evangelischen Pfarrer bereit sind, Spenden für die Jost Strecker'schen Anstalten entgegenzunehmen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 13. Februar. Mühlenbrand. Am Donnerstag abend brannte die an der Tarchaliner Chaussee gelegene, dem Müllermeister Matze in Golaszyn gehörige Windmühle nieder. Wie festgestellt worden ist, war das Türschloß der Mühle aufgebrochen und läßt darauf schließen, daß von der Mühle zuerst Getreide gestohlen sein mußte. Um die Tat zu verwischen, ist dieselbe nachher von den Dieben in Brand gesteckt worden.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 11. Februar. Der landwirtschaftliche Verein Wonorze und Umgegend hielt am Donnerstag hier im Gasthause Steinbart anläßlich der Generalversammlung des hiesigen Imkervereins eine gut besuchte Sitzung ab. Geschäftsführer Klose-Inowrocław sprach über die Aufwertung der Ansiedler- und Mittelstandskassenrenten, über das Anerbenrecht und andere wichtige Zeitfragen. Nach gemeinsamer Kaffeetafel blieb man in gemütlichster Stimmung bis in die frühesten Morgenstunden beisammen.

Kleine Rundschau.

400 Menschen auf einer Scholle.

Durch einen schweren Sturm wurden vor einigen Tagen im Finnischen Meerbusen, in der Nähe der Kronstadter Küste, **vierhundert Fischer mit ihren Pferden auf Eisschollen ins Meer getrieben.** Bis jetzt sind 24 von ihnen als ertrunken gemeldet worden. Von Leningrad lief der Eisbrecher „Lenin“ zur Rettung der Seeleute aus. Nahrung und Medikamente wurden durch Flugzeuge zu den Fischern gebracht. Man hofft, die übrigen Verunglückten zu retten, da erneuter Frost die Verbindung mit dem Festlande wieder hergestellt hat.

Ein Autobus in die Spree gestürzt.

Ein schweres Unglück ereignete sich Sonntag nachmittag kurz vor drei Uhr am Reichstagsufer in unmittelbarer Nähe des Französischen Gymnasiums. Eine mit drei Personen besetzte Krafdroschke geriet in schneller Fahrt beim Überholen eines anderen Automobils ins Schleudern, fuhr mit voller Kraft über den schmalen Bürgersteig gegen das Ufergeländer der Spree und stürzte aus vier Meter Höhe in die Fluten. Während es dem 21jährigen Chauffeur Hans Odebrecht, Frehmerstraße 2 in Pankow, und dem neben ihm sitzenden Fahrgast, den 40jährigen Kaufmann Carl Tinius aus der Harzgeroder Straße 4 in Pankow gelang, sich durch Schwimmen zu retten, konnten Frau Tinius und der Sohn des Ehepaares nur noch als Leichen geborgen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit. Den neuesten statistischen Feststellungen zufolge hat die Arbeitslosigkeit in Polen in der Woche vom 14. zum 21. Januar d. J. um weitere 5000 Personen zugenommen. Insgesamt beträgt die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig 181 653 gegen 117 026 Ende Oktober 1927, wo sie ihren tiefsten Stand im Jahre 1927 erreicht hatte. Auf die einzelnen Teilgebiete verteilt sich die Zahl der Arbeitslosen wie folgt: Posen und Pommerellen 17 805, Oberschlesien 43 827, Zentralwojewodschaften (ehem. Kongreßpolen) 86 927, Ostwojewodschaften (ehem. russisches Gebiet) 7162, und Galizien 25 932. Die steigende Arbeitslosigkeit ist nicht mehr lediglich eine Erscheinung der Saison — dann müßte bereits wieder ein kleiner Aufstieg zu verzeichnen sein — sondern vielmehr ein Zeichen des Konjunkturrückganges in Polen, der sich besonders auch in den verminderten Produktions- und Absatzzahlen bemerkbar macht. Einer der Hauptgründe hierfür dürfte die würgende Kapitalknappheit in Polen sein, an der die Stabilisierungsanleihe nicht das Geringste ändern konnte.

Lotterie mit deutschen Vorkriegsnoten. In der letzten Zeit tauchen wiederholt Anzeigen des „Verbandes der Gläubiger der Deutschen Reichsbank“ auf, in denen zum Beitritt zu diesem Verein geworben und behauptet wird, mit der Auszahlung angemeldeter deutscher Vorkriegsnoten sei bereits begonnen worden. Hierzu wird in der reichsdeutschen Presse von amtlicher deutscher Stelle folgendes mitgeteilt: Eine Aufwertung der alten Reichsbanknoten kommt überhaupt nicht mehr in Frage, da Deutschland eine solche Schuld nie einlösen kann. Die Auszahlung von angemeldeten Banknoten durch den Verband der Gläubiger der Deutschen Reichsbank erfolgt etwa in der Art einer Lotterie, indem nämlich einige Banknoten von den durch Beiträge der Mitglieder vereinnahmten Geldern ausgezahlt werden. Diese wenigen Präzedenzfälle werden dann zu Propagandazwecken ausgenutzt. Es ist klar, daß auf diese Weise niemals eine Auszahlung aller angemeldeten Scheine erfolgen kann, oder doch erst dann, wenn die Mitglieder den vollen Wert der angemeldeten Banknoten und dazu die Kosten des Verbandsapparates durch Verbandsbeiträge aufgebracht haben. Außerdem beabsichtigt man, behördlicherseits gegen dieses bisher ohne Bestätigung arbeitende Lotterieunternehmen einzuschreiten.

Geldmarkt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,254 Zł., 100 franz. Franken 34,876 Zł., 100 Schweizer Franken 170,78 Zł., 100 deutsche Mark 211,576 Zł., 100 Danziger Gulden 172,654 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,97 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 13. Februar:

Krakau	— 0,84	— (0,72)	Graudenz	+ 1,70	+ (1,52)
Zawichost	+ 3,56	+ (3,95)	Kurzebrak	+ 2,02	+ (1,79)
Warschau	+ 2,67	+ (2,54)	Montau	+ 1,42	+ (1,13)
Plock	+ 3,19	+ (2,92)	Piekel	+ 1,36	+ (1,03)
Thorn	+ 2,33	+ (1,77)	Dirschau	+ 1,10	+ (0,65)
Fordon	+ 2,00	+ (1,50)	Einlage	+ 2,40	+ (2,40)
Culm	+ 1,67	+ (1,40)	Schiewenhorst	+ 2,70	+ (2,50)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 13. Februar:

Krakau eisfrei, Zawichost Eisgang, unterhalb Zawichost Eisversetzung, Warschau und Plock Eisrückung. Von km 694—706,8 Eisversetzung, von km 706—849 vereinzelte Schollen, von km 849 bis zur Mündung schwaches Eistreiben. Eisbrecher „Drewenz“, „Brahe“ und „Welle“ bunkern Kohlen in Thorn, „Ferse“ verbreitert die Rinne unterhalb Thorns, „Schwarzwasser“ und „Montau“ auf der Fahrt zur Bergung der „Wrobna“ bei Stromkilometer 843,9.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki: gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 34.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Am 13. Februar 1928 verstarb nach gesegnetem, arbeitsreichem Leben unser über alles geliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Wilhelm Drallmeyer

im 72. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die tiefbetrübten Kinder.

Włóki, den 13. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1195

Ein sanfter Tod erlöste heute früh 4¼ Uhr, nach einem arbeitsreichen Leben, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Urgroßtante

Frau Marie Kopper

verw. **Becher** geb. **Foht**

im vollendeten 87. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

W. Ewert und Frau.

Dragaß, den 13. Februar 1928. 2528

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von unserer Kirche in Gruppe aus, auf dem Friedhof in Ober-Gruppe statt.

In der **wirklich billigen**

Weissen Woche

die vom 10. bis 25. d. M. dauern wird, empfehle ich der werten Kundschaft mein **recht vortreffliches Seiden-, Woll- und Aussteuerlager** direkt zum **EINKAUFSPREISE.**

H. M. Schulz, Danzigerstr. 25

(Ecke Elisabethstr.) 2542

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!



Togal scheidet die Harnsäure aus! 2382

Welche ältere Dame möchte **Anstandslehre** unt. Diskret. **erteilen?** Offerten unter **M. 1149** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Glanzwäsche wird bill. u. gut geplättet 1132 **Gamma 8**, 3 Trepp. lk.

Offeriere zur Saat:

Pa. Schlanstedter Sommerweizen

1. Absaat zu zł 60.— für 100 kg.

Ludwig Lippmann, Strzelno

Telefon Nr. 52. 2543

Gerberei

zahlt **Höchstpreise** für smtl. Felle u. Roßhaare, chemische Reinigung u. Färberei, Aufarbeitg. von Pelzsachen, billiger Ausverkauf von Pelzfellen. **Wilczak,**

798 Malborska 13.

Italienische Aktien-Gesellschaft Allgemeine Versicherung in Triest

Assicurazioni Generali Trieste

Gründungsjahr 1831

Garantie-Kapital 955 116 294.— Lir.

An der Spitze der Gesellschaft steht der Fürst **Stanisław Lubomirski**, Vorsitzender des „Centralny Związek Polskiego Przemysłu, Handlu i Finansów", Aufsichtsrats-Vorsitzender der „Bank Handlowy" sowie des Börsenrats in Warschau.

Die Zentrale für Polen befindet sich in Warschau, Marszalkowska 154.

Das Inspektorat in Bydgoszcz,

Dworcowa 17 :: Tel. 969

nimmt folgende Versicherungen an: **Lebens-, Feuer-, Unfall-, Transport-Versicherungen, Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl, für Wertsendungen und Haftpflicht.** 25581

Tüchtige Vertreter für Bydgoszcz und Umgegend gesucht. Persönliche Vorstellungen im Büro der Gesellschaft, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Wir erledigen

alle bankmäßigen Geschäfte

zu vorteilhaften Bedingungen und nehmen

Spareinlagen

zur günstigen Verzinsung entgegen.

Bankverein Sępólno

eingetr. Genoss. m. b. H.

Gegründet 1883.

Eigenes Geschäftsgrundstück.

2088

Erfinder - Vorwärtsstrebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.** 1585

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie **Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert

A. Heyer, Grudziądz

Frühbeetfensterfabrik. 1793

Ich mache es Ihnen möglich,

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch

gute Arbeit durch

Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister **G. Wodsack,**

Bydgoszcz, nur Dworcowa **79.** 1562

Zurückgekehrt!

Sanitätsrat Dr. Dietz

Sprechstunden 9—11 u. 4—6. 2552

Schloß Scherpingen

Szczerbiecin, p. Rukosin, pow. Tczew (Pomorze)

Gründl. Ausbildung in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes

bes. Kochen, Backen, Einmachen, Einschlachten, Wäsche, Plätten, Hausarbeit, Nadelarbeit, Molkerei, Garten, Geflügelhaltung, häusl. Kranken- und Säuglingspflege, versch. theoret. Fächer (Maidenausbildung).

Aufnahmebedingung: Lyceumsbildung, Mindestalter 16½ Jahr.

Anmeldungen für den zu Ostern beginnenden Kursus bis spätestens 15. März erbeten.

Prospekte durch die Vorsteherin

2430 **Eva Förster.**

Bydgoska Gazownia Miejska

(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

erstklassigen Koks.

Schriftliche Anmeldungen ul. Jagiellońska 38.

2455 Telefon Nr. 630 und 631.

Br. Klimczak, Gasdirektor.

Provinz:

Wir erledigen in Warschau billig sämtliche Aufträge bei

Gerichten, Staats- und Kommunalbehörden, Finanzinstitutionen usw., Informationen, Fingerzeige in allen Angelegenheiten, Biuro „Pomoc Prawno-Handlowa",

Warszawa, Nowy Swiat 28-16. 2140

August Dietrich

Brunnenbaumeister

Bydgoszcz, Gdańska 130

Telefon 782 Telefon 782

baut und repariert 1196

Brunnen u. Pumpen

jeder Art schnell und billig.



Hildebrands Mahndorfer Viktoriaerbsen 1. Absaat

und handverlesen, hat zur Saat abzugeben. Proben und Offerten zu Diensten. 2480

Ludwig Lippmann, Strzelno. Telefon 52.

Der neue

FORD

ist da.

Wir laden Interessenten ein, denselben am 14., 15. oder 16. d. Mts. in unserem Lokal zu besichtigen.

Butowski i Ska.

Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 158

Telefon 15-59. 2517

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.

2020 **Dworcowa 90.**

Perf. Schneiderin

arbeitet **Kleider** v. **8** zł an **Kostüme** von **18** zł an **Mäntel** von **16** zł an. 922

Wanda Gruntkowska,

Sienkiewicza 32, II.

Büro für Buchhaltung Revisionen und Steuerinformationen

Brunon Stasiewski

Bydgoszcz,

ul. Marcinkowskiego 8a.

Telefon Nr. 1279.

Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an.

Steuerdeklarationen u. Reklamationen. Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag., sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.

Zimmer, 12020

Nakło/Noteć,

Rynek 365.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 328

Paul Wicherei

Klavierstimmer, Klavierspieler,

Grodzka 16

Ecke Brückenstr. Tel. 273

Graue, braune, weiße

Pappen

am billigst. im Fabriklager 1618

Józef Załachowski,

Gegründ. 1893 i. Berlin

Poznań, Rzeczypospolit. 4

Tel. 25-13. Tel.-Adr. Joza

Fotografien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 1883

Achtung! Achtung! Gewasch. Plättwäsche wird gut und sauber geplättet.

Jeder Kragen Stck. 10 gr
Stulpen Paar . . 10 „
Chemisette Stck. . 15 „
Oberhemd. St. 40—45 „
nur bei 1079

Frau Czerwinska

Sniadeckich 15/16, 2 Tr. Vorderhaus.

Stückkalk

frisch eingetroffen. 1128

P. Henke,

Nowodworska 7,

Kujawska 93.

Telefon 990 und 985.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 1796

M. Piechowiak,

Długa 8. Tel. 1651

Wo kann

ein Fräulein f. eigenen Bedarf **gründl. Schneiderei erlernen?** Offert. unter **G. 2328** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Käse

Tilsiter Vollfett Ia, II und **Tilsiter,** „halbfett, sowie **Limburger Käse** offeriert z. Fastenzeit per Nachnahme

2507 **Gustav Hoffmann,**

Dworzyska, p. Chełmno.

Empfehle mich z. **Aufpolieren und Reparier.** sämtlich. Möbel. Nehme auch **neue Bestellungen** an. 1113

J. Nawrocki, Tischler, Zduny 16.

Vergebe 1129

Schneider-Arbeiten

außer dem Hause auf Arbeitsblus. u. Arbeitshosen. **M. Sellmann,** Weln. Rynek 4.

Schmierseife

aus garant. reinem Leinöl mit Korn, ferner

Veilchenseifenpulver Polar

mit Geschenken,

echte Sapo-Kalinus

(aus garantiert reinem Leinöl), 42% fetthaltig, biete günstig an 2339

Juljan Król, **Fabryka chem.,** Nowy Rynek 11.

Wer liefert Filigrandrähte

zur Anfertigung v. Filigran- u. Wollblumen? Offert. unt. S. 2506 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Tilsit. Vollfett- und **Quadrat-Käse** 1938

sowie gepreßten

Speisequark

hat laufend preiswert abzugeben 1938

Dampfmolkerei Szubin.

Heirat

Heirat.

Witwer, 55 Jahre alt, evgl., mit Hausgrundst. **sucht Damen-Bekanntschaft.** Offerten unt. **B. 2548** an die Gst. d. Z. erb.

Geldmarkt

8–10000 zł

suche auf ein Geschäftshaus Zentr. der Stadt. Off. u. D. 1187 a. d. G. d. Z.

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen findet am

Freitag, den 17. Februar 1928, mittags 1 Uhr in Rosmin (Rościmin) Kr. Wirsitz, im Gasthaus **Brummund**

und nachmittags 4 Uhr

in Hohensee (Czarnuń) Kr. Wirsitz

eine **Vorwahlversammlung** statt, auf der die Kandidaten für den Sejm, Herr Gutsbesitzer **Birschel** und Herr Chefredakteur **Starke,** sprechen werden. 2557

Deutscher Hauptwahlausschuß.